

Geschäftsbericht 2018/2019

Impressum

Herausgeber

Lippeverband
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
Telefon (0201) 104 - 0
www.eglv.de

Redaktion

Lippeverband
Ilias Abawi
Tel.: (0201) 104-2586
E-Mail: abawi.ilias@eglv.de

Kerstin Fröhlich
Tel.: (0201) 104-2781
E-Mail: froehlich.kerstin@eglv.de

Friedhelm Pothoff (verantwortlich)
Tel.: (0201) 104-2345
E-Mail: pothoff.friedhelm@eglv.de

Konzeption

RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG,
Stefan Prott, Recklinghausen

Art-Direktion, Satz & Realisation

Lippeverband
Verena Klos

Druck

Schürmann + Klagges GmbH & Co. KG
November 2019

Dieser Geschäftsbericht wurde auf
FSC®-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei auf unserer Webseite
unter <https://www.eglv.de/medien/> zum Download bereit.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr ging mit einer guten Nachricht los: Mit Zustimmung des Umweltministeriums wurde unserem Lippeverband die Aufgabe der Abwasserbeseitigung für die Gemeinde Nordkirchen übertragen. Hand in Hand mit dem Gemeinderat sowie externen Fachleuten und unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger haben wir diese Kooperation lange und intensiv vorbereitet. Dabei bauen wir auf eine jahrzehntelang andauernde, vertrauensvolle Zusammenarbeit auf, da der Lippeverband bereits seit Mitte der 1980er-Jahre die Kläranlage in Nordkirchen betreibt. Seit Januar 2019 setzen wir nun auch das Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) für die Kommune im Münsterland um. Außerdem heißt es in den nächsten Monaten: Nordkirchen macht's klar! Unsere Kampagne rund um die Vermeidung von Spurenstoffen im Abwasser führen wir gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung, Apotheken, Ärzten und Bildungsträgern vor Ort durch.

Innerhalb des Programms „Lebendige Lippe“ konnten wir im Mai einen Meilenstein erreichen und die Fluss-Renaturierung „Haus Vogelsang“ abschließen! Landkarten, die den Bereich Datteln-Ahsen und Olfen abbilden, sind nicht länger aktuell. Der

Flussverlauf der Lippe wurde dort im Auftrag des Landes NRW auf sechs Kilometern Länge naturnah umgestaltet, die Lippe um 450 Meter verlängert. Das Land Nordrhein-Westfalen investierte 13,7 Millionen Euro in die ökologische Entwicklung von Fluss und Aue.

Auch im Projektgebiet HaLiMa – der Deichschutzerneuerung zwischen Haltern-Lippamsdorf und Marl – gelang ein Brückenschlag. Seit dem Frühjahr überspannt eine Bandbrücke die Lippe. Auf dem Förderband transportiert unser Lippeverband den überwiegenden Teil der Böden für den HaLiMa-Deichbau, den Schiffe über den Wesel-Datteln-Kanal anliefern. Dank der Brücke vermeiden wir 20 Lkw-Fahrten pro Stunde (!) durch die Region – eine große Entlastung für die Anwohnerinnen und Anwohner.

Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region. Nachhaltigkeit ist weiterhin eine Leitplanke für die zukunftsorientierte Entwicklung unseres Verbandes und in vielen Bereichen bereits gut gelebte Praxis. Doch nicht nur die Zukunft, sondern auch die Vergangenheit haben wir im Blick, insbesondere die

unseres Lippeverbandes in Zeiten des Nationalsozialismus. Diesen Teil unserer Geschichte haben wir wissenschaftlich von Historikerinnen und Historikern der Ruhr-Universität Bochum aufarbeiten lassen. Nachdem wir die Ergebnisse im Frühjahr öffentlich vorgestellt und diskutiert haben, ist zum Jahresbeginn 2020 die Veröffentlichung der Ergebnisse als Buch vorgesehen. Zusammengefasst lässt sich sagen: Auch der Lippeverband war Teil des verbrecherischen nationalsozialistischen Systems. Unserer Verantwortung werden wir uns stellen – dies ist vor dem aktuellen Hintergrund, dass die demokratische Grundstruktur nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa massiv bedroht wird, als Bekenntnis zu Freiheit und Demokratie geboten.

All diesen Herausforderungen, aber auch Chancen, begegnen wir als Lippeverband gerne gemeinsam mit Ihnen, unseren Mitgliedern. Vieles haben wir bereits erreicht, lassen Sie uns auch weiterhin partnerschaftlich an der Zukunft unserer Region arbeiten. Fürs Erste wünschen wir Ihnen aber nun viel Freude bei der Lektüre unseres neuen Geschäftsberichts!



Herzlichst

Prof. Dr. Uli Paetzel,
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Emanuel Grün
Technischer Vorstand

Raimund Echtenhoff
Vorstand Nachhaltigkeit
& Personal

INHALTSVERZEICHNIS

Titelstory	
Die Lippe: Ein Fluss verändert sein Gesicht	8
Interview mit Bodo Klimpel	14
Rund um Lippe und Seseke	
HaLiMa	16
Rapphofs Mühlenbach	20
Haus Vogelsang	22
Dümmerbach	24
Erlebensraum Lippeaue	26
Kortelbach	28
Flussmanager	
Beyond Conventions	30
Klärschlamm Entsorgung	34
Phos4You	36
Hydrologische Situation	38
Kanalnetz-Übertragung	40
Kanalnetz-Betrieb	42
Kanalnetz-Steuerung	44
Stadtentwässerung Hamm	46
Wasserqualität	48
Aktuelles	
EGLV und der Nationalsozialismus	50
Ruhrkonferenz	56
DWA-Präsidentschaft	59
Rollenverständnis	60
Nachhaltigkeit	63
Blaues Klassenzimmer	64
Azubi-Kampagne	66
Wasserstandpunkt	68
Moderner Auftritt für EGLV	69
Beitragsentwicklung	
Beiträge 2020	70
Abwasserabgabe	72
Abwassergebühren im NRW-Vergleich	73
Daten & Fakten	
Bilanz	76
Anlagevermögen	78
Gewinn- und Verlustrechnung	81
Erfolgsübersicht	82
Erläuterungen zum Jahresabschluss	84
Ausschussmitglieder	92

4



8

Die Lippe:
Ein Fluss verändert sein Gesicht.



50

NS-Vergangenheit:
Die Aufarbeitung unserer politischen Vergangenheit.



69

Neue Website:
Technisch, inhaltlich und optisch wurde der Auftritt im Web angepasst.



56

Ruhrkonferenz:
Konkrete Projektideen wurden erarbeitet.



16

HaLiMa:
Neue Bandförderanlage sorgt für Entlastung.

5

30

Beyond Conventions:
Start-ups liefern Lösungen für die Wasserwirtschaft.



40

Kanalnetz-Übertragung:
Betrieb in Nordkirchen erfolgreich gestartet.

DAS LIPPE-JAHR



Neue Bandbrücke für das Deichbau-Projekt HaLiMa

Mit ihren rund 20 Meter hohen Stützen überspannt die neue Bandbrücke die Lippe zwischen Haltern und Marl. Auf dem 80 Zentimeter breiten Förderband transportieren wir künftig den überwiegenden Teil der Böden.

Umbau-maßnahme am Rapphofs Mühlenbach

Der Umbau am Rapphofs Mühlenbach in Dorsten beginnt. Im Rahmen der Maßnahme wird auch die Brücke Altendorfer Straße neu gebaut.

Kanalnetz-Übertragung in Nordkirchen

Gemeinsam mit Bürgermeister Dietmar Bergmann unterzeichnet unser Vorstandsvorsitzender am 9. Januar die Unterlagen zur Aufgabenübertragung der Abwasserbeseitigung der Gemeinde Nordkirchen auf den Lippeverband.

Internationales Kolloquium in Polen

Unser Technischer Vorstand, Dr. Emanuel Grün, berichtet bei einem internationalen Kolloquium über die „Zukunftschancen einer nachhaltigen Wasserwirtschaft im Nachbergbau“.

6

NOV

DEZ

JAN

FEB

MÄR

APR



Honorar-Professur

Dr. Uli Paetzel wird Honorar-Professor an der Uni Bochum. Bereits seit 18 Jahren hat unser Vorstandsvorsitzender einen Lehrauftrag für Soziologie an der Ruhr-Universität.



Kanalerneuerung in Hamm

Die Stadtentwässerung Hamm des Lippeverbandes investiert rund 580.000 Euro in Kanalerneuerungsmaßnahmen in Bockum-Hövel. Im April beginnen die Arbeiten.



Baumaßnahmen am Kortelbach abgeschlossen

Der letzte Bauabschnitt des Abwasserkanals am Kortelbach in Unna kann rund ein halbes Jahr früher als geplant fertiggestellt werden. Die Abwasserfreiheit für diesen Abschnitt des Kortelbachs ist hergestellt.

Neue Anlage für den Hochwasserfall

Die Anlage für die Hochwasserentlastung der Rotbachsee-Talsperre in Dinslaken wurde erfolgreich saniert. Seit November 2018 haben wir hier rund 3000 Tonnen Wasserbausteine für den Hochwasserschutz verbaut.



Blick hinter die Kulissen am Hoppeibach

Am Herringer Bach und Hoppeibach kümmern wir uns auf mehreren Baustellen um die Neuordnung des Gewässersystems. Auf der Baustelle am Bocksheideweg blickten am 21. September rund hundert Gäste bei Führungen hinter die Kulissen.

MAI

JUN

JUL

AUG

SEP

OKT

7



Die Lippe verändert ihr Gesicht

Die Fluss-Renaturierung am „Haus Vogelsang“ ist abgeschlossen. Das Land Nordrhein-Westfalen investiert 13,7 Millionen Euro in die ökologische Entwicklung von Fluss und Aue.

Tag der Daseinsvorsorge

Der 23. Juni ist der Tag der Daseinsvorsorge – dazu gehört neben der Abwasserentsorgung auch der Hochwasserschutz. Beide sind Teil unserer Kern-Aufgaben: Wir reinigen im Jahr rund 780 Millionen Kubikmeter Abwasser in unseren Kläranlagen. Unsere 344 Pumpwerke sorgen in der Emscher-Lippe-Region für trockene Füße.



Kläranlage Hünxe erhält eine neue Räumbrücke

Auf der Kläranlage Hünxe haben wir eine neue Räumbrücke installiert.

Blaues Klassenzimmer in Hamm

Am Herringer Bach soll ab 2021 ein Blaues Klassenzimmer entstehen. In mehreren Beteiligungsveranstaltungen haben wir die Bedürfnisse ermittelt und die technische Realisierbarkeit geprüft. In einem Workshop am 10. Oktober geht es um den konkreten Umsetzungsprozess.

TITELSTORY

> **DIE LIPPE: EIN
FLUSS VERÄNDERT
SEIN GESICHT**



Durch das Programm „Lebendige Lippe“, das wir im Auftrag des Landes NRW umsetzen, soll sich der längste Fluss in NRW natürlicher entwickeln. Allein durch die Flusslaufveränderung am Haus Vogelsang in Datteln/Olfen, die im Mai abgeschlossen wurde, haben wir die Lippe um rund 450 Meter verlängert. Auf sechs Kilometern Flusslänge sind neue Ufer- und Auenflächen entstanden. Auch in Hamm sind wir seit dem Spatenstich Ende 2018 im „Erlebensraum“ aktiv. In dem rund neun Kilometer langen Projektgebiet zwischen Heessen und Herringen soll die Lippe umgestaltet und um 700 Meter länger werden.

Die Projekte in Datteln/Olfen und Hamm sind nur zwei Beispiele für eine Vielzahl großer und kleinerer Maßnahmen, die alle einem Zweck dienen: Die Lippe soll lebendiger werden! Dieses durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie vorgegebene Ziel zu realisieren ist für uns eine Herausforderung, die wir gerne annehmen. Die Lippe soll längst nicht mehr in erster Linie der Entwässerung dienen. Sie wird Erlebens-, Natur- und Bewirtschaftungsraum, Mitmachort und verbindendes Element zwischen Kommunen.

Wichtige Akteure an der Lippe sind die Landwirte: Als Eigentümer benötigen und bewirtschaften sie die Flächen am Flussufer, haben sich aber durch die Unterzeichnung der Programm-Vereinbarung dazu bereit erklärt, das Programm „Lebendige Lippe“ unter anderem durch Flächenverkauf mitzutragen. Landwirtschaftliche Nutzung und Gewässerentwicklung müssen in Einklang gebracht werden.

Zwischen den höchsten Flussdeichen Europas in Hamm und der renaturierten Lippe-Mündung in Wesel wechselt die Lippe ständig ihr Gesicht. Auch wenn man die ersten Erfolge schon sehen kann, der Weg für die „lebendige“ Lippe hat gerade erst begonnen.

Das Programm „Lebendige Lippe“

Wir übernehmen im Auftrag des Landes neben der allgemeinen Pflicht der Gewässerunterhaltung auch die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an der Lippe. Hierzu haben wir 2013 das Programm „Lebendige Lippe“ für unseren Zuständigkeitsbereich aufgelegt und neben der Fortsetzung der bestehenden Projekte mehrere neue begonnen. Unser Zuständigkeitsbereich erstreckt sich von Lippborg über rund 147 Kilometer Flusslauf bis zur Mündung in den Rhein bei Wesel und umfasst etwa 110 Quadratkilometer Auenfläche.

Das übergeordnete Ziel des Programms ist die langfristige Verbesserung und Wiederherstellung eines intakten Fluss-Auen-Ökosystems mit einer Erhaltung und Entwicklung von fluss- und auentypischen Strukturen und Lebensgemeinschaften. Für das Landesgewässer Lippe werden zu 100 Prozent Landesmittel eingesetzt.

Abgeschlossene Maßnahmen

LIFE Projekt Lippe-Aue

- Beginn 2005
- Bis 2015 konnten wir zusammen mit der Stadt Hamm auf 615 Hektar im östlichen Stadtgebiet eine ausgedehnte Auenlandschaft inkl. Weidefläche neu entwickeln.
- Einrichtung der Fähre „Lupia“
- Rückkehr der Störche, die seitdem regelmäßig in den Lippe-Wiesen brüten

Neue Lippe-Mündungsaue bei Wesel

- 2009 bis 2014: Eine neue Lippe-Mündung bei Wesel mit einer ausgedehnten Aue kurz vor dem Rhein wurde angelegt.
- Es entstand eine 142 Hektar große Flusslandschaft mit zahlreichen wechselfeuchten Flächen.
- 2016: 595 Tierarten und 425 pflanzliche Spezies konnten bestimmt werden.

Mündung Dattelner Mühlenbach

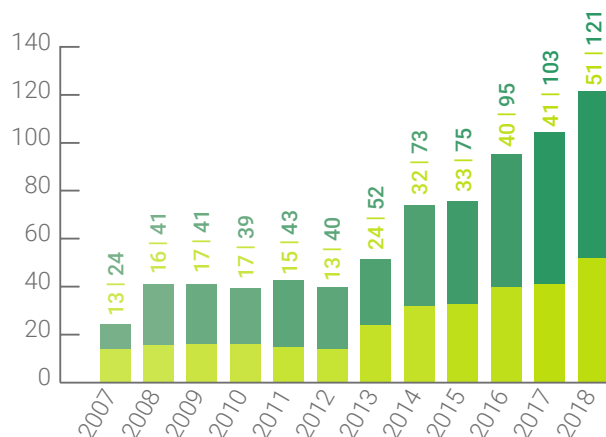
- kleineres Renaturierungsprojekt von März bis Dezember 2018
- naturnahe Umgestaltung der Mündung des Dattelner Mühlenbachs in die Lippe
- starke Aufweitung des Mündungsbereiches auf rund 200 Metern Länge
- linksseitiges Lippe-Ufer wurde zu einer naturnahen Aue umgestaltet



BIODIVERSITÄT

Anzahl von Natürlichkeitsanzeigern und deren Vorkommen im Lippe-Verbandsgebiet

- Vorkommen von Leit-, Begleit- und Grundarten
- Anzahl Nachweise



„DIE LIPPE SOLL LEBENDIGER WERDEN. SIE DIENT NICHT MEHR IN ERSTER LINIE DER ENTWÄSSERUNG, SIE WIRD ZUM ERLEBENS-, NATUR- UND BEWIRTSCHAFTUNGSRAUM, ZUM MITMACHORT UND VERBINDENDEN ELEMENT ZWISCHEN KOMMUNEN.“

PROF. DR. ULI PAETZEL





*v.l.n.r.: Dirk Klingenberg
(Projektleiter Bau) und Rudolf Hurck
(Abteilungsleiter Gewässer-
entwicklung und Landschafts-
pflege) an der Lippe.*

Aktuell laufende Projekte

Lippe-Umgestaltung Hamm-West

In dem rund 4,9 Kilometer langen Projektgebiet zwischen Hamm-Heessen und -Herringen wird die Lippe umgestaltet – durch Laufverlängerung, Schaffung von Sekundärauen und neue Uferstrukturen. Das wasserwirtschaftliche Projekt ist im Rahmen eines Integrierten Handlungskonzeptes eng verknüpft mit dem im gleichen Gebiet geplanten „Erlebensraum“.

Fluss- und Auenentwicklung Haus Vogelsang

- 15 Kilometer östlich von Haltern am See, zwischen Datteln-Ahsen und Olfen
- Es entsteht eine neue Lippe-Aue beim ehemaligen Adelssitz „Haus Vogelsang“, die neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen schafft.
- Arbeiten auf rund sechs Kilometer Lauflänge
- Flutrinnen wurden in noch erkennbaren Altverläufen angelegt.
- In einer Flusschlinge wurde eine Laufverlängerung vorgenommen.
- Die Arbeiten haben 2016 begonnen und wurden im Frühjahr 2019 abgeschlossen.

HaLiMa

- Neubau der Lippe-Deiche zwischen Haltern-Lippramsdorf und Marl („HaLiMa“) auf rund 5,6 Kilometern Länge
- Neue Deiche werden ins Hinterland verlegt und bieten gleichbleibend guten Hochwasserschutz.
- Im Vorland des neuen Nord-Deiches entsteht eine 60 Hektar große Flussaue als wechselfeuchte Fläche.
- Die Arbeiten laufen seit Ende 2016 und werden einschließlich des Abbruchs der Altdeiche ca. 2024 abgeschlossen sein.

Die nächsten Projekte

Von den Teilprojekten, die derzeit noch in der Vorbereitung sind, haben drei bereits das Stadium der Entwurfsplanung erreicht bzw. befinden sich in der Phase der Plangenehmigung:

Punktuelle Uferentfesselungen

- Wasserbausteine an verschiedenen Uferbereichen der Lippe werden entfernt.
- Die Lippe wird breiter, flacher und lebendiger.
- Es entstehen attraktive Randzonen für Tiere.

Renaturierung Werne-Bergkamen

Das Projekt Lippe-Renaturierung Lünen-Beckinghausen-Werne umfasst einen insgesamt rund 11 Kilometer langen Flussabschnitt der Lippe – aufgeteilt in zwei Abschnitte. Für den Entwurfsabschnitt 1 Werne-Bergkamen zwischen dem Wehr Werne und den Rieselfeldern in Werne/Stadtgrenze Bergkamen soll im Frühjahr 2020 der wasserrechtliche Antrag eingereicht werden. Hier soll die Lippe auf dieser bisher rund drei Kilometer langen Gewässerstrecke um etwa 1,2 Kilometer verlängert werden. Im Vorfeld wurde bereits 2011 am Wehr Werne ein Fischaufstieg angelegt, um die Durchgängigkeit der Lippe für Fische und Wasserorganismen aller Art wiederherzustellen.

Mündung Schermbecker Mühlenbach

Ab 2020 wird der Einmündungsbereich des Schermbecker Mühlenbaches in die Lippe im Kreis Wesel naturnah umgestaltet – durch Anlage von Auenstrukturen, Flutmulden für häufigere Überflutungen und ein geringeres Gefälle des Mühlenbaches. Durch die Aufweitung der Mündung wird auch die Lippe auf rund 300 Meter Fließstrecke ökologisch verbessert.

Auch wenn man die ersten Erfolge schon sehen kann: Der Weg, den alle Partner für die „lebendige“ Lippe noch gehen müssen, hat gerade erst begonnen. Weitere Informationen rund um das Programm finden Sie in der neuen Broschüre „Lebendige Lippe“, die Sie auf unserer Webseite im Bereich „Medien“ unter www.eglv.de/medien herunterladen oder bestellen können.

147 km Flusslauf

(Zuständigkeit des Lippeverbandes)

595 Tierarten

in der Weseler Lippe-Aue

66 ha neue Flussaue

in Haltern-Lippramsdorf/Marl

615 ha neue Auenfläche

in Hamm (LIFE-Projekt Lippe-Aue)

Grün-blaue Infrastrukturen

INTERVIEW MIT BODO KLIMPEL ZUR RENA- TURIERUNG DER LIPPE

Titelstory

14



*Bodo Klimpel, Ratsvorsitzender Lippeverband
und Bürgermeister Stadt Haltern am See*

Herr Klimpel, wenn wir auf das Jahr zurückblicken dominiert das Thema Klimaschutz. Wie erleben Sie die Diskussion?

Klimaschutz, Artenvielfalt und Ökologie sind wichtige Themen, die uns alle angehen. Ich finde sehr gut, dass sich gerade junge Menschen für diese Dinge einsetzen. Aber die Themen sind auch extrem vielschichtig. Das dürfen wir nicht außer Acht lassen.

**„DIE LÖSUNGEN SIND NICHT
IMMER SO EINFACH, WIE WIR
ES UNS WÜNSCHEN.“**

Wie meinen Sie das genau?

Die Lösungen sind nicht immer so einfach, wie wir es uns wünschen. Ein Beispiel: Dieses Jahr endete der Bergbau im Ruhrgebiet offiziell. Trotz regenerativer Energieformen wäre ein Kohleausstieg von jetzt auf gleich zu einem früheren Zeitpunkt nicht möglich gewesen. Die Wirtschaft und Millionen Familien waren vom Bergbau abhängig.

Wo nehmen Sie den Bergbau im Lippeverbandsgebiet noch besonders wahr?

Immer wenn ich hoch aufragende Schachtanlagen sehe, wenn ich erlebe, wie sich ehemalige Zechenstandorte entwickeln, aber auch wenn ich mit dem Rad an Flüssen und Bächen entlangfahre – dann ist der Bergbau für mich allgegenwärtig.

Flüsse, Bäche und Bergbau?

Das müssen Sie erklären!

Ganz einfach – wo Gewässer sind, da sind auch Pumpwerke. Auch wenn der Bergbau beendet ist, die Pumpen laufen ewig. Allein im Lippeverbandsgebiet sorgen 155 Pumpwerke dafür, dass unsere Region sprichwörtlich nicht „absäuft“. Sie entwässern die Polderflächen, die in Folge des Kohleabbaus an manchen Stellen um bis zu 25 Meter abgesackt sind. In Marl baut der Lippeverband aktuell übrigens ein neues Pumpwerk.

... ist die Gegend hier noch weiter abgesackt?

Nein, das nicht. Aber hier erneuert der Lippeverband die Hochwasserschutzdeiche zwischen Haltern-Lippramsdorf und Marl – kurz HaLiMa. Ein echtes Mammutprojekt. Da die neuen Deiche weiter weg von der Lippe rücken, um den Gewässern mehr Auenflächen zu schenken, müssen auch die Pumpwerke angepasst werden. Solche große Maßnahmen begleiten uns über mehrere Jahre oder sogar Jahrzehnte.

Das Land NRW investiert Millionen in die Renaturierung der Lippe, damit mehr solcher Auenflächen entstehen. Warum ist das Geld sinnvoll angelegt?

Auenflächen sind ein Beitrag zum aktiven Hochwasserschutz – hier kann und darf das Wasser sich ausbreiten ohne Schaden anzurichten. Eine spannende Zahl dazu: Bei Hochwasser schützen Auen deutschlandweit Vermögenswerte von über 300 Milliarden Euro.

„AUENFLÄCHEN SIND EIN BEITRAG ZUM AKTIVEN HOCHWASSERSCHUTZ – HIER KANN UND DARF DAS WASSER SICH AUSBREITEN OHNE SCHADEN ANZURICHTEN.“

Aber auch ökologisch nehmen Auen eine wichtige Funktion ein, oder?

Absolut! Die Flüsse Deutschlands halten jährlich bis zu 42.000 Tonnen Stickstoff zurück. Einen Teil trägt die Arbeit des Lippeverbandes dazu bei. In den renaturierten Bereichen an der Lippe kann man quasi dabei zugucken, wie sich neues Leben entwickelt. Das ist immer wieder eindrucksvoll.

Wie zum Beispiel an der neuen Lippe-Schleife in Datteln und Olfen?

Auf jeden Fall. Gemeinsam mit dem Land NRW konnten wir hier im Juni den Abschluss der Renaturierungsmaßnahme Haus Vogelsang feiern. Jedes Mal, wenn man nach ein paar Monaten an die Stelle zurückkehrt, hat das Areal sich aufs Neue verändert. Jetzt gilt es, die verschiedenen Nutzungsansprüche – Freizeit und Ökologie – in Einklang zu bringen.

Ökologie und Freizeit – ein gutes Stichwort. Wie geht es in Hamm mit dem Erlebensraum Lippeaue voran?

Hier hat sich aus dem Projektfortschritt heraus eine Veränderung ergeben: Im Bereich der Schweinemersch wird unser Lippeverband ein Hochplateau anlegen. Somit vermeiden wir riesige Erdbewegungen und können marktbedingte Kostensteigerungen abfedern. Durch die Plateaulösung werden mehr als 110.000 Kubikmeter Erde verbaut, die nach den ursprünglichen Planungen aus dem Projektgebiet entfernt worden wären – das entspricht knapp 18.000 LKW-Fahrten durch das Stadtgebiet.

„GRÜNE UND BLAUE INFRASTRUKTUR – ALSO GRÜN- UND WASSERFLÄCHE – [...] WIRKEN NICHT NUR DEM KLIMAWANDEL ENTGEGEN, SONDERN ERHÖHEN AUCH DIE LEBENSQUALITÄT.“

Der Erlebensraum Lippeaue ist nah der Hammer Innenstadt gelegen. Vorteil oder Nachteil?

Definitiv ein Vorteil. Grüne und blaue Infrastruktur – also Grün- und Wasserfläche – werden unserer Region richtig Aufwind geben. Sie wirken nicht nur dem Klimawandel entgegen, sondern erhöhen auch die Lebensqualität insbesondere im urbanen Raum. Wir brauchen mehr solcher Projekte und ich freue mich darauf, wenn unser Lippeverband in den kommenden Jahren möglichst viele Renaturierungen umsetzt und weitere Wasser-Erlebnisorte für die Menschen im Verbandsgebiet schafft.



16

RUND UM LIPPE UND SESEKE

**➤ HALIMA:
BANDFÖRDER-
ANLAGE SORGT
FÜR ENTLASTUNG**





*v.l.n.r.: Gunnar Jacobs (Mitarbeiter
Gewässer- und Landschaftspflege) und
Gerhard Formanowicz (Projektleiter Bau)
an der Bandförderanlage.*



Das Deichbau-Projekt HaLiMa.

Auf 5,6 Kilometern Länge erneuern wir seit Sommer 2016 die Hochwasserschutzdeiche in Haltern-Lippramsdorf und Marl (HaLiMa). Die bestehenden Deiche am Nord- und Südufer der Lippe werden durch neue, zurückverlegte Dämme ersetzt. Neben der langfristigen Sicherung des Hochwasserschutzes entsteht hier auch ein hochwertiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Die Maßnahme umfasst insgesamt etwa siebeneinhalb Jahre Bauzeit.

Am Deich im Bereich Nord I ist die Ausgleichsschicht zwischen der Lippramsdorfer Straße und dem Oelder Weg fertig gestellt. Der Deichbau wird mit dem Einbau von Stützkörpermaterial und dem Aufbringen der Dichtung auf der Wasserseite sowie dem Dränfilter auf der Landseite weiter fortgeführt. Das benötigte Bodenmaterial wird seit März 2019 größtenteils über eine neu gebaute Bandförderanlage über die Lippe transportiert. Das Material, das Schiffe über den Wesel-Datteln-Kanal anliefern, wird am Schiffsanleger auf Baustellenfahrzeuge verladen und zur Aufnahmestation der Bandbrücke transportiert. Die Bandförderanlage ist auf eine maximale Förderleistung von bis zu 500 Tonnen pro Stunde ausgelegt. Das entspricht zirka 20 LKW-Ladungen pro Stunde. Dies stellt eine große Entlastung für die Anwohnerinnen und Anwohner dar.

Im Bereich Süd II ist die Hinterlandaufhöhung zwischen dem Sickingmühlenbach und dem Oelder Weg bis auf Restarbeiten fertig gestellt. Nach Anlegen des Deichkronenwegs und des landseitigen Deichverteidigungswegs wird die Baumaßnahme im 1. Quartal 2020 abgeschlossen sein. Das Pumpwerk Haltern-Meinken ist fertig gestellt und seit Februar 2019 betriebsbereit.

Da große Baufelder in der freien Landschaft für einige Tierarten einen attraktiven Lebensraum darstellen, findet im Projekt HaLiMa eine intensive ökologische Baubegleitung statt. Das Ziel ist es, im Baufeldbereich Biotopentwicklungen oder auch Ansiedlungsinteressen von Vögeln frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig entsprechende Präventionsmaßnahmen zu ergreifen. Beispielsweise wird das Baufeld über die gesamte Vegetationsperiode hinweg dauerhaft gepflegt, d.h. es wird regelmäßig gemäht oder beweidet. So wird gewährleistet, dass mögliche Bauverzögerungen verhindert werden.



v.l.n.r.: Ina Bernds
(Gewässermeisterin) und
Roland Franz (Projektleiter Bau)
am Rapphofs Mühlenbach.



Der Rapphofs Mühlenbach in Dorsten.

Rapphofs Mühlenbach: WIEDERHERSTELLUNG DER VORFLUT

Der Rapphofs Mühlenbach in Dorsten musste in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich umgebaut, angepasst und zum Teil eingedeicht werden, um die Auswirkungen durch bergbaubedingte Setzungen abzumildern. Nun geht es an die Wiederherstellung der Vorflut auf dem zwei Kilometer langen Gewässerabschnitt zwischen der Altendorfer Straße in Dorsten und dem Senkungssee auf Gelsenkirchener Stadtgebiet. Nach der Umsetzung der Maßnahmen kann das Wasser dann wieder ganz normal abfließen.

Seit Februar 2019 wurden zunächst 500 Meter des Gewässers vertieft und aufgeweitet. Die Straßenbrücke der Altendorfer Straße über den Rapphofs Mühlenbach wurde abgerissen und wird durch eine neue Brücke mit größerer Spannweite ersetzt. Dies soll bis Mitte 2020 erfolgen. Die Fertigstellung der Gesamtmaßnahme ist für Ende 2020 geplant.

Da mit der Altendorfer Straße eine wichtige Ost-West-Verbindung zwischen Dorsten-Altendorf und dem Stadtgebiet von Marl betroffen ist, sorgt während der Bauzeit eine Ersatzbrücke dafür, dass das Baufeld entsprechend umfahren werden kann. So können die Beeinträchtigungen für die Anlieger so gering wie möglich gehalten werden.



*Neugestaltung der Lippe-Auen
in Datteln.*





Haus Vogelsang: NATUR SOLL SICH DIE LIPPE ZURÜCKEROBERN

Im Mai 2019 konnte das Projekt „Fluss- und Auenentwicklung Haus Vogelsang“ (Datteln-Ahsen/Olfen) erfolgreich abgeschlossen werden. Seit 2016 wurde die Lippe hier auf sechs Kilometern Länge naturnah umgestaltet. Damit ist der Fluss in Datteln und Olfen jetzt um ganze 450 Meter länger. Am 3. Mai 2019 haben die Projektbeteiligten zusammen mit Gerhard Odenkirchen, Abteilungsleiter im Umweltministerium Nordrhein-Westfalen, Bodo Klimpel (Ratsvorsitzender des Lippeverbandes und Bürgermeister der Stadt Haltern am See) und Prof. Dr. Uli Paetzel den Abschluss des Projektes verkündet. Rund 13,7 Millionen Euro hat das Land NRW in die ökologische Entwicklung investiert.

Die Fluss- und Auenentwicklung der Lippe zwischen Olfen und Datteln ist auch Teil des Regionale-2016-Projekts „2Stromland“. In diesem Projekt arbeiten die Städte Olfen, Haltern am See und Datteln mit dem Lippeverband, der Haus Vogelsang GmbH, der Landschaftsagentur Plus GmbH, der Gelsenwasser AG und der RAG Montan Immobilien GmbH.

Im vergangenen Jahr wurde die Baumaßnahme auf der Olfener Seite weitergeführt: Zwischen Haus Rauschenburg und dem so genannten „Hälschen“, wo die Lippe bislang recht gerade verlief, wurde der Fluss verlängert und eine neue Schleife gestaltet – eine Laufverlängerung, die bislang in diesem Ausmaß nur in Hamm gebaut wurde. Den alten Streckenverlauf der Lippe verfüllten Bagger abschließend mit rund 50.000 Kubikmeter Bodenmaterial. So haben wir zusammen mit dem Land NRW den Fluss nach dem Leitbild eines Tieflandflusses naturnah umgestaltet.

Die Renaturierung schafft einen wichtigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Innerhalb kürzester Zeit nutzten Uferschwalben eine Abbruchkante als Nistplatz – ein voller Erfolg! Als weitere Versuchsflächen dienen zwei „Lippe-Strände“, die ausdrücklich keine Badeorte sind, aber ein Wassererleben im Rahmen einer ruhigen Erholungsnutzung ermöglichen sollen. Ansonsten soll sich die Natur an den sandigen Ufern, die in dieser Form ursprünglich zu einem natürlichen Flachlandfluss gehören, ohne menschliche Störung ausweiten. Zehn Jahre lang begleitet ein Monitoring die Entwicklung am Haus Vogelsang.





Projektleiter Holger Gütt auf der Baustelle am Dümmerbach.

*Bild rechts:
Der "neue" Dümmerbach.
Bild unten: Der
Dümmerbach vor
den Baumaßnahmen.*

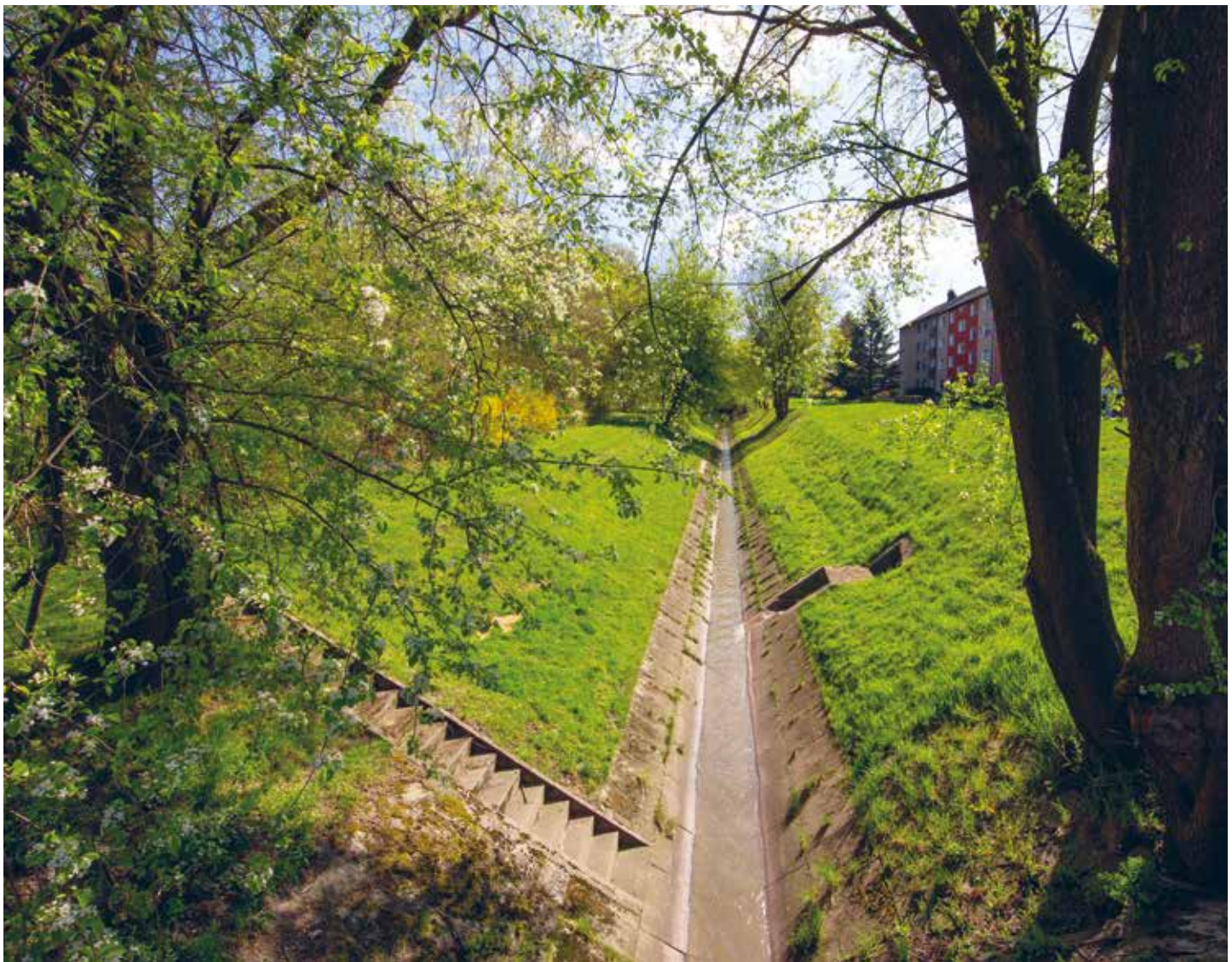


Geschäftsbericht Lippeverband 2018/2019

Dümmerbach: KANALBAUARBEITEN SIND IM PLAN

Der Dümmerbach in Datteln – ein Nebengewässer des Mühlenbachs – ist noch ein offener Schmutzwasserlauf. Bis zum Sommer 2019 wurden parallel zum Gewässer unterirdische Kanalrohre verlegt und ein unterirdischer Stauraumkanal gebaut. Seit Herbst 2018 sind auch die Angelegenheiten der Liegenschaften am oberhalb liegenden Mottbach geregelt – auch hier wurde der Kanal bereits verlegt.

Es ist geplant, die Maschinen- und Elektrotechnik bis Ende Herbst 2019 einzubauen – somit können dann die Abwasserkanäle am Dümmerbach und am Mottbach Ende 2019 in Betrieb genommen werden. Damit sind beide Gewässer abwasserfrei. Die Umwandlung der Kläranlage Dattelner Mühlenbach von einer Flusskläranlage zu einer Gebietskläranlage ist für Ende 2019 geplant.



v.l.n.r.: Silke Bielefeld (Stadt Hamm) und Dirk Klingenberg (Projektleiter Bau) auf der Baustelle in Hamm.



Erlebensraum Lippeaue: MEHR ALS NUR HOCHWASSERSCHUTZ

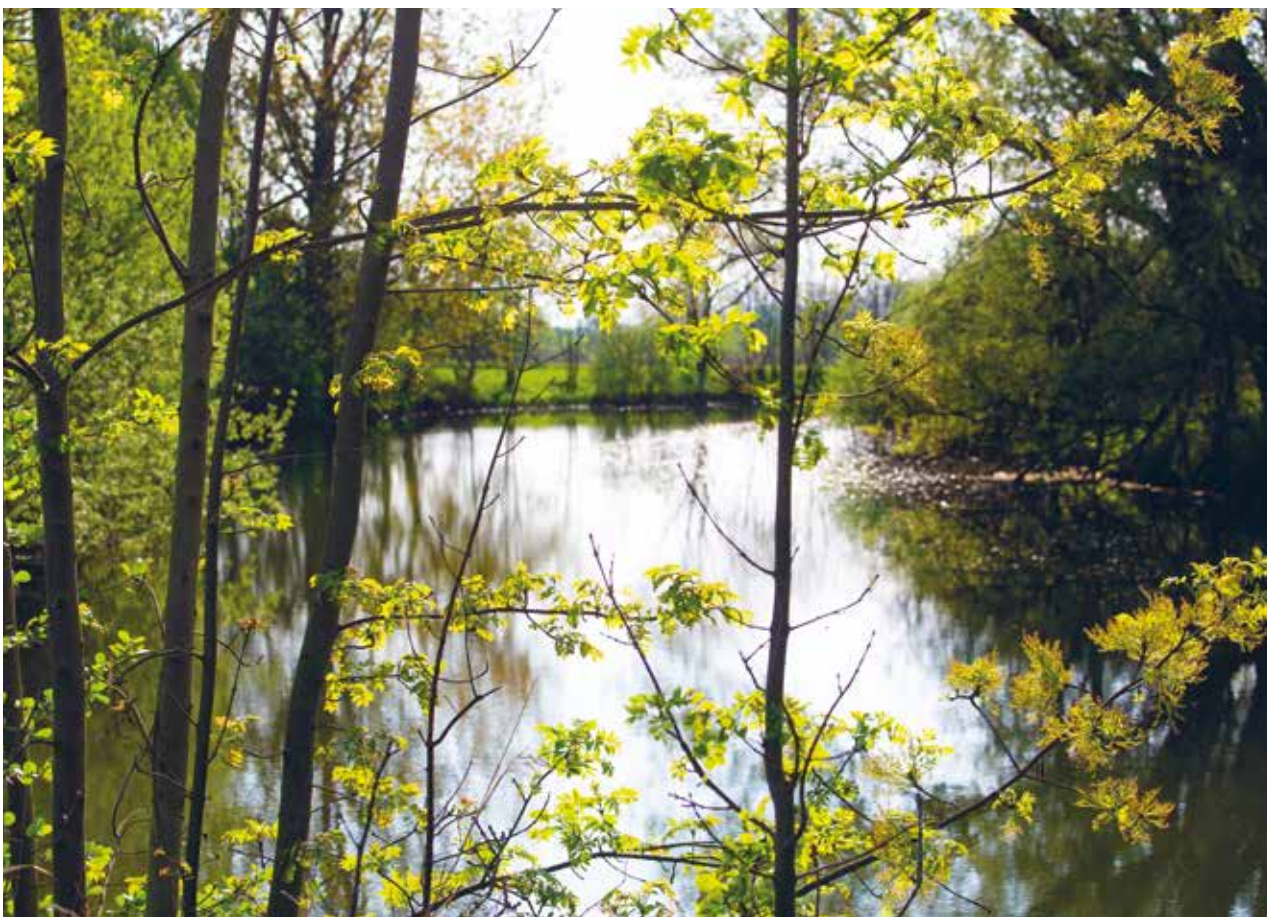
Im Dezember 2018 haben wir zusammen mit der Stadt Hamm, dem Land NRW und der Bezirksregierung Arnsberg den Startschuss für den „Erlebensraum“ gegeben – dem größten Natur- und Landschaftsschutzprojekt in Hamm.

Geplant ist die Umgestaltung eines 4,9 Kilometer langen Gewässerabschnittes zwischen dem Wehr Heessen und der Brücke Am Lausbach. Im Rahmen des ersten Bauabschnitts werden vorrangig die Kanalbaumaßnahmen von der Kläranlage Hamm-Mattenbecke bis zur Münsterstraße umgesetzt. In diesem Bereich fertigen wir einen rund 850 Meter langen unterirdischen Kanal, durch den in Zukunft der Ablauf der Kläranlage und des Regenüberlaufbeckens Mattenbecke in Richtung Lippe transportiert wird. In Folge dieser Maßnahme kann die Auslaufstrecke mitsamt Mündung in die Lippe auf die westliche Seite der Münsterstraße verlegt werden – eine wesentliche Voraussetzung für den zukünftigen Lippe-Auenpark, den die Stadt Hamm gestalten wird.

Darüber hinaus werden auf einer Länge von 400 Metern Uferentfesselungen an der Lippe durchgeführt.

Die Rückverlegung der Deiche auf der Nordseite der Lippe zwischen Fährstraße und Münsterstraße ist die größte Einzelmaßnahme im Projekt. Dadurch wird wertvolle Auenfläche für den Fluss gewonnen und es entsteht ein zusätzlicher Rückhalteraum von rund 20 Hektar Fläche – ein wichtiger Faktor in Sachen Hochwasserschutz sowohl für Hamm als auch für alle „Unterlieger“ entlang der Lippe. In Hamm wird das Vorland der neuen Deiche künftig nicht nur für den Fluss genutzt, sondern es sind vielfältige Nutzungsformen durch die Stadt vorgesehen: Der neue Auenpark, ein Lehrpfad, Radwege und eine naturnahe Flächenbewirtschaftung sollen vor allem den Freizeitaktivitäten zugutekommen.

Der „Erlebensraum“ ist ein gemeinschaftliches Projekt des Lippeverbandes und der Stadt Hamm im Rahmen des Programms „Lebendige Lippe“ des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).





Projektleiterin Cordula
Skrabaczewski am Kortelbach.

Kortelbach:

BAUMASSNAHME WURDE ABGESCHLOSSEN

Am Kortelbach in Unna konnten wir den letzten Bauabschnitt des Abwasserkanals rund ein halbes Jahr früher als geplant fertigstellen. Das Abwasser fließt nun unterirdisch zur Kläranlage Bönen.

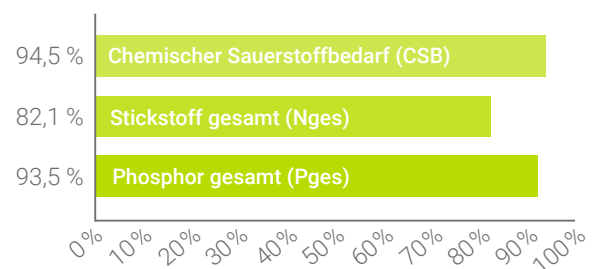
Im Zuge des Seseke-Programms haben wir zwischen dem Ende der 1980er-Jahre und 2014 zahlreiche Nebenläufe der Seseke und die Seseke selbst von der offenen Abwasserführung befreit. Nach Abschluss des Programms führt in Unna der Kortelbach als kommunaler Oberlauf des Heerener Mühlbachs bisher noch Abwasser. Hier stand die Trennung von Schmutz- und Reinwasserführung noch aus.

Die Baumaßnahme auf der 3,5 Kilometer langen Gewässerstrecke vor dem Mündungsbereich wurde in 2008 begonnen und die letzten 1,4 Kilometer seit Juli 2017 in zwei Bauabschnitten umgesetzt. Im ersten Abschnitt standen der Bau eines Stauraumkanals und der Anschluss an den bestehenden Ableitungskanal im Vordergrund. Im zweiten Abschnitt haben wir einen rund 870 Meter langen Abwasserkanal gebaut, der drei städtische Einleitungen aufnimmt, sowie einen Regenüberlauf mit Einbindung eines städtischen Reinwasserkanals.



NACHHALTIGKEIT

Reinigungsleistung der Kläranlagen 2018



FLUSSMANAGER

➤ BEYOND CONVENTIONS: START-UPS LIEFERN LÖSUNGS- VORSCHLÄGE

30



WINNER'S CERTIFICATE

STATUS ANALYSIS FOR MACHINES BASED ON
ACOUSTIC MEASUREMENTS

 **EMSCHER**
EGLV.de GENOSSENSCHAFT





*v.l.n.r.: Betriebsmanager
Bernd Möhring, IT-Abteilungsleiter
Heiko Althoff, Dr. Rolf
Kemper-Böninghausen
(Gruppenleiter Vermessung)
und Geschäftsbereichsleiter
Dr. Frank Obenaus im TechLab.*

Die Digitalisierung hält, wie in vielen Branchen, auch in der Wasserwirtschaft Einzug. Wir haben seit 2016 den Begriff der Wasserwirtschaft 4.0 etabliert, der die Chancen und Möglichkeiten der digitalen Welt in die Wasserwirtschaft übersetzt. Start-ups prägen global die neue digitale Welt – junge Unternehmen mit neuen Geschäftsmodellen, die über neue Wege schnelle Lösungen und Erfolge aufweisen. Der Wettbewerb „Beyond Conventions“ verbindet beides miteinander.

„Jenseits der Gepflogenheiten“, damit lässt sich der englische Begriff „Beyond Conventions“ zutreffend übersetzen. Bereits zum zweiten Mal hat der Wettbewerb große Unternehmen der Region und Start-ups zusammengeführt – in diesem Jahr habe auch wir uns mit drei spannenden Aufgabenstellungen beteiligt und nach digitalen Lösungen für die Wasserwirtschaft gesucht. Gemeinsam mit zahlreichen bekannten Revierkonzernen haben wir die „Beyond Conventions“ ausgerichtet, um den digitalen Wandel in der Region auch bei uns voranzutreiben. Und die Veranstaltung war ein voller Erfolg! Mehr als 200 Start-ups aus 25 Ländern haben sich im Vorfeld beworben – 22 Start-ups wurden dann zur Präsentation eingeladen. Sieben Minuten hatten die Jungunternehmer, um die Aufgabensteller von ihrer Idee zu überzeugen. Präsentiert wurden die Projekte auf der Bühne des jeweiligen Unternehmens in Anwesenheit der sogenannten „Challenge-Owner“, die im Anschluss Fragen stellten.

Diese drei „Challenges“ haben wir platziert:

Für das Projekt „Operational Stormwatermanagement Tool“ wurde nach einer Anwendungssoftware zur bidirektionalen Vernetzung der im Einsatz befindlichen zahlreichen Beschäftigten vor Ort im Falle eines Hochwassereinsatzes gesucht. Dabei soll das Tool sowohl Anrufe, Textnachrichten und Fotos bedienen und idealerweise direkt georeferenzierte Daten mitübertragen. Diese „Challenge“ hat das Start-up „Orbica“ (Neuseeland/Berlin) gewonnen.

In der zweiten Challenge („Object assignments in 3D point clouds“) ging es um die automatische Objektzuordnung von Anlagenteilen aus 3D-Punktwolken. Eine Herausforderung, bei der die angetretenen Start-ups unter anderem Künstliche Intelligenz einsetzen wollen. Das Berliner Team von „Gestalt Robotics“ konnte hier mit seiner Idee überzeugen.

„Was wäre, wenn wir in Zukunft den aktuellen Zustand einer Pumpe auf der Grundlage akustischer Messungen z. B. nur mit Hilfe von Smartphones beurteilen könnten?“ Diese Frage bildete die dritte Aufgabenstellung. Ziel war es hierbei, die Geräusche und Schwingungen einer Pumpe so zu messen und zu analysieren, dass verlässliche Erkenntnisse über das Aggregat gewonnen werden können, mit denen sich eine vorausschauende Instandhaltung realisieren lässt. Auch hier präsentierten die Start-ups unterschiedliche Lösungsvorschläge. Überzeugt haben hier „Sucheon“, die eigens für die Teilnahme aus China angereist waren.

Viele gute Ideen

Im Nachgang sind wir von den vielen guten Ideen beeindruckt, die wir durch die Teilnahme an der „Beyond Conventions“ erhalten haben. Die weite Fächerung der aus der ganzen Welt angetretenen Start-ups wäre über konventionelle Wege nur schwer erreichbar und mit viel Aufwand umzusetzen gewesen. Zudem wurden wir auch darin bestätigt, dass der bei den Verbänden eingeschlagene Weg, z.B. mit einem Core-Team-Ansatz „weit über die Branchen-Tellerränder hinweg zu schauen“, ein wertvoller ist, um unsere Zukunftsfähigkeit sicherzustellen. Mit den drei Siegern der Challenges sind wir in die weitere Bearbeitung der Projekte gestartet – und erwarten gespannt erste Ergebnisse im Herbst 2019.

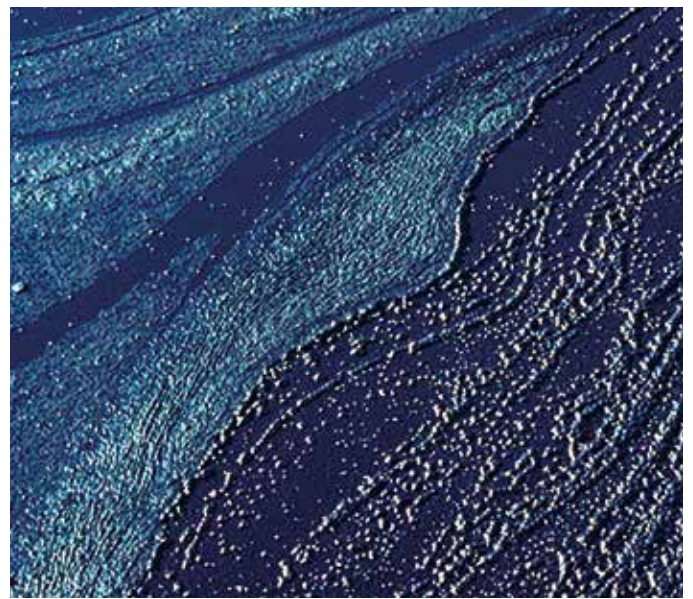
Hintergrund: Beyond Conventions

Nach dem Erfolg der ersten „Beyond Conventions“ 2018 hatten sich im Februar 2019 unter dem Leitsatz „Develop digital solutions for real challenges“ rund 40 Start-ups aus der ganzen Welt auf den Weg in das ThyssenKrupp-Hauptquartier in Essen gemacht, um sich an den „Challenges“ der Unternehmen Aldi Süd, Emschergenossenschaft, Haniel, Innogy, Open Grid Europe, Siemens und ThyssenKrupp zu messen.



*v.l.n.r.: Peter Reese (Projektleiter Bau),
Dr. Torsten Frehmann (Betriebsmanager)
und Alexander Knake (Gruppenleiter)
auf der Baustelle der STT in Bottrop.*

Klärschlamm- entsorgung: **STRATEGIE FÜR DIE ZUKUNFT**



*Klärschlamm besteht
im Ausgangszustand noch zu rund
98 Prozent aus Wasser.*


Kläranlagenbetreiber üben den Spagat zwischen der wirtschaftlichen Erfüllung der Aufgaben und der Gewährleistung der Entsorgungssicherheit. Dies gilt neben der Abwasserbeseitigung auch für die Klärschlamm-entsorgung. In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Änderungen in der Gesetzgebung – unter anderem auch Novellierungen der Klärschlamm- und auch der Düngeverordnung. Diese schränkt das Aufbringen von Klärschlämme und die Mitverbrennung ein. Klärschlämme sind somit künftig größtenteils über Mono-verbrennungsanlagen zu entsorgen.

Viele Kommunen außerhalb unseres Verbandsgebietes verfügen nicht über Verbrennungskapazitäten. In ländlich geprägten Gebieten war bisher die landwirtschaftliche Verwertung der Klärschlämme üblich. Nach dem Prinzip von „Angebot und Nachfrage“ stiegen die Preise für die Klärschlamm-entsorgung in den vergangenen Jahren rasant an. Wir bekommen dies bei der Entsorgung durch Drittabnehmer zu spüren. Zur Gewährleistung der Entsorgungs- und Zukunftssicherheit, der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit haben wir daher unsere strategische Aufstellung der zukünftigen Klärschlamm-entsorgung festgelegt. Zusammen mit dem Tochterunternehmen Betrem haben wir in den vergangenen Jahren intensiv an der strategischen Weiterentwicklung gearbeitet und verschiedene Varianten aufgestellt und bewertet.

Als Vorzugsvariante wurde der Bau einer solarthermischen Klärschlamm-trocknung (STT) am Standort der Kläranlage Bottrop der Emschergenossenschaft und der Bau von thermischen Trocknern am Standort der Innovatherm in Lünen definiert. Somit können die Klärschlämme des Lippeverbandes vollständig in Bottrop und Lünen entsorgt werden und wir sind nicht mehr auf dritte Anbieter angewiesen. Nach der mechanischen Entwässerung wird der Klärschlamm in Bottrop mittels Sonnen- und Abwärmeenergie in speziellen Trocknungshallen getrocknet. Auf einer Gesamtfläche von ca. 60.000 Quadratmetern wird hier die weltgrößte Anlage dieser Art mit einer Netto-Trocknungsfläche von über 40.000 Quadratmeter entstehen. Der Trocknungsprozess in den Glashäusern wird über eine gezielte Luftführung in den Trocknungshallen und einer automatisierten Wendetechnik für den Klärschlamm erreicht.

Dabei hilft ein in der Fachwelt als elektrisches Schwein bezeichneter Wenderoboter. Die Trocknungszeit des Klärschlammes beträgt ca. 6 bis 10 Tage. Künftig soll so auf die Zugabe von Kohle verzichtet werden. Die Umsetzung der Maßnahmen ist bis 2020 geplant, so dass der Regelbetrieb planmäßig ab 2021 aufgenommen werden kann.

Die vom Gesetz ab 2029 geforderte Rückgewinnung von Phosphor wird in Abstimmung mit der Klärschlammstrategie parallel über Forschungs- und Entwicklungsprojekte wie dem Projekt Phos4You intensiv verfolgt.



v.l.n.r.: Dirk Bogaczyk (Mitarbeiter Gruppe Strategie), Dagmar Dörtelmann (Geschäftsführerin Betrem Emscherbrennstoffe GmbH), Dr. Dennis Blöhse (Mitarbeiter Gruppe Entwicklung und Management von Förderprojekten), Marie-Edith Ploteau (Projektleiterin), Daniel Wischnewski (Mitarbeiter Finanzen) und Prof. Dr. Karl-Georg Schmelz (Gruppenleiter Abteilung Abwasser).



Die TetraPhos®-Anlage.

Phos4You:

PILOTPROJEKT MIT TETRAPHOS-VERFAHREN

Zusammen mit elf Partnern aus sieben Ländern arbeiten wir im Interreg VB Nordwesteuropa-Projekt „Phos4You“ an der Phosphorrückgewinnung aus Abwasser. Hierbei werden sechs verschiedene Verfahren unter Realbedingungen getestet. Es bleibt dabei nicht bei der reinen Rückgewinnung – auch die Recyclingwege der anfallenden Produkte werden untersucht. Ziel ist es, durch eine Wiederverwertung des rückgewonnenen Phosphors, zum Beispiel als Dünger, den derzeit unterbrochenen Nährstoffkreislauf wieder zu schließen.

Im Rahmen der Projektbausteine haben wir das Remondis TetraPhos®-Verfahren getestet, bei dem Phosphor mit Säuren aus der Asche der Klärschlammverbrennung herausgelöst wird. Nach weiteren Prozessschritten zur Reinigung und Konzentrierung entsteht eine vermarktungsfähige Phosphorsäure. Als Nebenprodukte fallen Gips und eine Metallsalzlösung an. Der Gips kann in der Bauindustrie recycelt und die Metallsalzlösung in Kläranlagen eingesetzt werden. Als Reststoff verbleibt der ausgelaugte Ascherückstand, der wie bisher entsorgt werden muss.

Remondis Aqua GmbH & Co. KG hat in dem einjährigen Projekt die Aschen unserer Klärschlammverbrennungsanlagen in ihrer Pilotanlage untersucht. Die große Herausforderung bestand darin, dass die Verbrennungaschen aufgrund des industriellen Einflusses einen im Vergleich mit rein kommunalen Verbrennungaschen (9 Prozent) eher geringen Phosphorgehalt von 3 bis 6 Prozent besitzen.

Die zukünftigen rechtlichen Anforderungen (AbfKlärV) geben eine Rückgewinnungsrate aus Verbrennungaschen von mindestens 80 Prozent vor. Diese Anforderung wurde im Rahmen der Versuche eingehalten. Die Qualität der Produkte zeigte sich auf hohem Niveau, so dass die angedachten Verwertungswege der Produkte und Nebenprodukte realistisch sind. Die aufschlussreichen Ergebnisse werden im Rahmen von Phos4You genutzt, um unterschiedliche Szenarien zu erstellen, die als Baustein unserer zukünftigen Phosphorstrategie dienen.

v.l.n.r.: Markus Meyer (Mitarbeiter Grundwasserbewirtschaftung), Gruppenleiter Adrian Treis und Abteilungsleiterin Angela Pfister an einem elektronischen Pegel.



Hydrologische Situation: ERNEUT DEUTLICHES NIEDERSCHLAGSDEFIZIT

Wie bereits im Vorjahr, fiel das Wasserwirtschaftsjahr 2019 (November 2018 bis Oktober 2019) überwiegend trocken aus. Mit 683 mm Niederschlag wurden rund 89 Prozent des langjährigen Mittelwertes von 769 mm erreicht. Mit 14 mm Niederschlag erreicht der November 2018 Rang 3 der trockensten November seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1891.

Insgesamt fiel das hydrologische Winterhalbjahr durchschnittlich aus. Ab April setzte dann eine Phase ausgeprägter Trockenheit ein, die erst mit einem nassen Oktober ihr Ende fand. Begleitet wurde die Trockenheit von hohen Temperaturen im Juni und einer extremen Hitzewelle, die im Juli neue Temperaturrekorde erreichte. An zwei unserer Klimastationen im Verbandsgebiet wurde am 25. Juli die Marke von 40 °C überschritten. Im Rahmen der Hitzewelle wurden sechs Wüstentage (Maximaltemperaturen größer/gleich 35 °C) verzeichnet.

Die Trockenheit machte in den Monaten November und Dezember 2018 eine Anreicherung der Lippe aus dem Datteln-Hamm Kanal erforderlich. Die nassere Witterung der Folgemonate brachte bis einschließlich Mai 2019

keine weitere Speisung der Lippe mit sich. Erst ab Juni folgte als Konsequenz der Trockenheit eine erneute Lippe-Anreicherung, die bis zum Ende des Wasserwirtschaftsjahres anhielt. Insgesamt war es an 164 Tagen notwendig, Wasser aus dem Datteln-Hamm-Kanal in die Lippe zu leiten, um eine Mindestwasserführung von 10 m³/s sicherzustellen. Dabei wurden etwa 39,9 Millionen m³ Kanalwasser der Lippe zugeführt und damit etwas weniger Anreicherungsvolumen als im Vorjahr erreicht (43,1 Millionen m³). Lediglich an 199 Tagen war es demgegenüber möglich, den Schifffahrtskanal mit etwa 181 Millionen m³ Lippe-Wasser zu speisen.

Im hydrologischen Winterhalbjahr wurde am Pegel Dorsten die Warnschwelle zur Aktivierung des Hochwassereinsatzes mehrfach überschritten, die Abflüsse flossen dabei schadlos ab. An der Wasserverteilungsanlage in Hamm wurde der höchste Tageswert am 17. März mit 73,2 m³/s verzeichnet. Als mittlerer Abfluss wurde hier für das Wasserwirtschaftsjahr etwa 16,5 m³/s errechnet. Der geringste Tagesmittelwert beläuft sich im betrachteten Zeitraum auf etwa 5,3 m³/s am 15. November.

Tiefe Grundwasserstände nach Trockenheit

Zur Beurteilung der Grundwasserstands-Entwicklung im Zeitraum zwischen November 2017 bis April 2019 wurden 21 repräsentative Grundwassermessstellen ausgewertet und eine Mittelwertbetrachtung vorgenommen. Diese Auswertung bezieht sich auf das gesamte Lippeverbands-Gebiet.

Der Betrachtungszeitraum war geprägt von zunächst stark ansteigenden Grundwasserständen bis Februar 2018, die einer langanhaltenden Phase mit tiefen Grundwasserständen wich. So lagen die Monatsmittelwerte der betrachteten Messstellen im Februar 2018 mit 0,1 Meter über und im Dezember 2018 mit -1 Meter unter dem langjährigen Mittel.

Ausgelöst durch das vergleichsweise frühe Einsetzen einer insgesamt etwa achtmonatigen Trockenheit ab Februar 2018 kam es zu einem um zwei Monate früheren Einsetzen der Grundwasserzehrung. Aufgrund der Intensität und Dauer dieser Trockenperiode wurde 2018 der tiefste Grundwasserstand seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1955 dokumentiert (Mittelwert Oktober 2018: -1,08 Meter).

Trotz deutlich steigender Grundwasserstände zum Jahreswechsel 2018/2019 war im April 2019 an den Referenzmessstellen immer noch ein Defizit von -0,6 Meter festzustellen. In Bezug auf die langzeitliche Einordnung des Betrachtungszeitraums ist festzuhalten, dass die Grundwasserstände in Dekadenzeiträumen zwischen mehrjährigen trockenen und nassen Phasen schwanken und vergleichbar tiefe Grundwasserstände auch in den 1970-er und 1990-er Jahren dokumentiert wurden.

Stabsstellenleiter Joachim Krause und Geschäftsbereichsleiter Thomas Fock im Gespräch.



Kanalnetz-Übertragung: **GROSSES INTERESSE DER KOMMUNEN**



Die Novellierung des Landeswassergesetzes NRW im Jahr 2016 hat Kommunen die Möglichkeit eröffnet, die Aufgabe des Sammelns und Fortleitens als Teil der Abwasserbeseitigung auf Wasserwirtschaftsverbände übertragen zu können. Auf dieser Basis hat die Gemeinde Nordkirchen zum 1. Januar 2019 diese Aufgabe und damit das Kanalnetz samt Sonderbauwerken auf den Lippeverband übertragen. Für die Gemeinde war es nach Aussage von Bürgermeister Dietmar Bergmann entscheidend, dass es sich beim „Lippeverband um eine öffentlich-rechtliche Institution“ handelt, die „auch nachhaltig in die Instandhaltung des Kanalnetzes investiert“. Wir freuen uns, frei nach dem Auftrag in unseren Verbandsgesetzen, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger und zum Nutzen der Gemeinde als unserem Mitglied ganzheitlich ohne Schnittstellen Abwasserwirtschaft aus einer Hand betreiben zu können.

Das Beispiel Nordkirchen hat ein großes Interesse an diesem Thema bei unseren kommunalen Mitgliedern geweckt. Aus diesem Grunde befinden wir uns derzeit mit einer Reihe von Städten und Gemeinden in konstruktiven Gesprächen.

Eines wird auf Grund der Gespräche ganz deutlich: Die Motivation und die spezifischen Rahmenbedingungen in den Kommunen sind zum Teil sehr unterschiedlich. Neben den rein rechtlichen Betrachtungen bedarf es immer einer konkreten Analyse der technischen, betrieblichen und auch finanzwirtschaftlichen Verhältnisse vor Ort.

Unseren Mitgliedern – sowohl in der Verwaltung als auch in der Politik – stehen wir jederzeit gern für alle Fragen zur Verfügung. Nur dieser Dialog kann dabei helfen, dass die jeweilige Kommune in die Lage versetzt wird, eine abgewogene Entscheidung über die zukünftige Ausrichtung der Abwasserbeseitigung in ihrer Kommune als Teil der Daseinsvorsorge treffen zu können.

Ihre Ansprechpartner:

Thomas Fock

(Geschäftsbereichsleiter Mitglieder und Recht)

Tel.: (0201) 104-2121 E-Mail: fock.thomas@eglv.de

Joachim Krause

(Stabsstellenleiter Mitgliedschaftliche Sonderprojekte)

Tel.: (0201) 104-2460 E-Mail: krause.joachim@eglv.de



*Unser Mitarbeiter
Heinz-Josef Tepper
auf der Kläranlage
Nordkirchen.*



v.l.n.r.: Christof Illigen (Betriebsmanager), Ralf Wallach (Betriebsingenieur), Berthold Oberkönig (Gruppenleiter) und Dennis Brüninghoff (Mitarbeiter Betrieb) in Nordkirchen.

Kanalnetz-Betrieb: ERFOLGREICHER START IN NORDKIRCHEN



Ende 2018 haben der Rat der Gemeinde Nordkirchen, die Verbandsversammlung unseres Lippeverbandes und die zuständigen Aufsichtsbehörden einer Übertragung der Aufgaben für den Kanalbetrieb in Nordkirchen an den Lippeverband zugestimmt. Am 1. Januar 2019 hat unsere Betriebsmannschaft ihre Arbeit vor Ort aufgenommen.

Zusätzlich zur Kläranlage in Nordkirchen, die wir bereits seit 1986 betreiben, gehört nun auch der Betrieb von 81 Kanal-Kilometern, 16 Kilometern Druckrohrleitungen, 31 Pumpwerken sowie 24 Regenwasserbehandlungsanlagen zu unseren Aufgaben. Neben der Unterhaltung der Pumpwerke und Regenwasserbehandlungsanlagen haben wir auch die Kontrolle der Kanäle übernommen. Mit verbandseigenen Fahrzeugen werden Spülvorgänge durchgeführt und mittels Kamera-Befahrungen der bauliche Zustand untersucht.

Neben diesen Unterhaltungsaufgaben führen wir auch Baumaßnahmen und Investitionen rund um das Kanalnetz im Rahmen des Abwasserbeseitigungskonzeptes der Gemeinde Nordkirchen durch. 2019 wurden bereits Maßnahmen zur Erschließung eines größeren Baugebietes und eines Gewerbegebietes in guter und konstruktiver Zusammenarbeit mit der Gemeinde Nordkirchen umgesetzt.

Nach fast einem Jahr Betrieb der wasserwirtschaftlichen Anlagen lässt sich ein sehr positives Fazit ziehen: Die betrieblichen Arbeiten laufen reibungslos und die Abwicklung der Baumaßnahmen funktioniert ebenfalls sehr gut in enger Abstimmung mit der Gemeinde.





*v.l.n.r.: Jörg Bruckhoff (Fachplaner),
Christian Kaiser (Gruppenleiter),
Friedhelm Jasper (Betriebsmeister)
und Dr. Axel Cornelius (Gruppenleiter)
am Rexebach. Ebenfalls im Projekt-Team:
Dr. Jürgen Mang (Gruppenleiter)*

Kanalnetz-Steuerung: INTELLIGENTE KANÄLE

Erstmals haben wir das Einzugsgebiet einer Kläranlage mit einer sogenannten dynamischen Kanalnetzsteuerung versehen, die wir zusammen mit dem ITWH (Institut für technisch wissenschaftliche Hydrologie GmbH) Hannover/Dresden entwickelt haben. Das neue System für das Einzugsgebiet der Kläranlage Bönen sorgt dafür, dass bei Starkregen mehr Wasser in der Kläranlage gereinigt und weniger Mischwasser aus den Regenwasserbehandlungsanlagen in die Vorfluter fließt.

Wenn es stark oder lange anhaltend regnet, wird der Abfluss des Mischwassers in unseren Regenüberlaufbecken und Stauraumkanälen gedrosselt. Bei Erreichen einer bestimmten Entlastungsschwelle kommt es zu einem Abschlag des nicht klärpflichtigen Wasseranteils in das Gewässer, während der Schmutzwasseranteil weiter durch den Kanal in Richtung Kläranlage fließt.

Hier setzt die neue Kanalnetzsteuerung an: Wenn es in den Teileinzugsgebieten unterschiedlich stark regnet, können mittels einer übergeordneten Steuerung die Abflüsse der unterirdischen Stauraumkanäle so angepasst werden, dass die maximal mögliche Wassermenge zur Kläranlage geleitet und gleichzeitig das Entlastungsvolumen reduziert wird. Die neue Steuerung macht also einerseits die Regenwasserbehandlung im Gebiet leistungsfähiger, andererseits werden die Gewässer geschont.

Die Steuerung wurde auf unserem Bauhof in Hamm eingerichtet. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass die Steuerung stabil läuft und die geplante Reduzierung der Entlastung (zirka 15 Prozent) in die Gewässer erreicht werden kann.





v.l.n.r.: Holger Schwinde
(Planungsingenieur Elektrotechnik)
und Jan Wenning (Meister
Betrieb Sonderbauwerke) an der
Hafenstraße in Hamm.

Stadtentwässerung Hamm: NEUES PROZESSLEITSYSTEM

Die Stadtentwässerung Hamm betreibt neben 70 Pumpwerken weitere Sonderbauwerke wie Regenrückhaltebecken, Regenklär- und Regenüberlaufbecken sowie Stauraumkanäle. Insgesamt 110 Anlagen leiten im Störfall Meldungen über analoge Telefonleitungen zur Hammer Feuerwehr. Bisher muss ein Mitarbeiter der Stadtentwässerung die Leitstelle besetzen und steht somit für weitere Einsätze nicht zur Verfügung. Zukünftig sollen die Störmeldungen digital mit einem modernen Prozessleitsystem an unsere Betriebsüberwachungszentrale in Bottrop übertragen werden.

Durch die Nutzung von sogenannten Virtuellen Prozessleitsystemen kann nicht nur der Zustand der Anlagen von jedem beliebigen Ort abgefragt werden, es besteht auch die Möglichkeit der Fernsteuerung und der Vernetzung von Anlagen im Verbund. Diese Verbundsteuerung ist bereits bei der Anbindung des Stauraumkanals Hamm-Hafenstraße zur Anwendung gekommen. Die Gesamtanlage hat ein Speichervolumen von rund 21.000 m³ und besteht aus mehreren räumlich vonein-

ander getrennten Bauwerken. Für den optimalen Betrieb der Anlage ist es notwendig, einen Datenaustausch zwischen den verschiedenen Anlagenteilen sicherzustellen, da bestimmte Aktionen von Prozessparametern anderer Anlagenteile abhängig sind. So kann zum Beispiel sichergestellt werden, dass das Speicherbecken erst nach Füllung des Stauraumkanals befüllt wird, da die Entleerung des Beckens über Pumpen erfolgt und damit energieintensiv ist.

Nach einem Einstauereignis wird der gesamte Kanalabschnitt automatisch in mehreren Teilschritten gespült. Die regelmäßigen Spülvorgänge, die vorher im laufenden Verkehr auf der Hafenstraße oder unter Gleissperren bei der Hafenbahn durchgeführt wurden, können entfallen. Betriebsaufwand und Arbeitssicherheit konnten gleichzeitig optimiert werden.





*v.l.n.r.: Dr. Thomas Korte
(Gruppenleiter), Sylvia Mählmann
(Mitarbeiterin Hydrobiologie), Simone
von Pigage-Göhler (Mitarbeiterin
Hydrobiologie) bei der Beprobung.*



Wasserlebewesen.

Wasserqualität: „BEWOHNER DES MONATS“ WERDEN VORGESTELLT

Unsere Hydrobiologinnen und -biologen erleben vor Ort, wie sich die Wasserqualität der Lippe und ihrer Nebenläufe in den letzten Jahren entwickelt hat. Tiere, aber auch Pflanzen werden regelmäßig entnommen – so können unter anderem neu angesiedelte Arten nach einer erfolgreichen Renaturierung nachgewiesen werden. Ein sehr gutes Beispiel ist der Mündungsbereich der Lippe in Wesel – zwei Jahre nach Abschluss der Arbeiten zeigten die Untersuchungen hier bereits rund 600 Tier- und 425 Pflanzenarten.

Die Beprobung der Gewässer erfolgt nach einem genau festgelegten Schema, damit diese EU-weit vergleichbar sind. Anschließend werten die Fachleute die Proben im Labor aus und bestimmen die Arten. Der ökologische Zustand eines Flusses wird hauptsächlich über die im Wasser lebenden Organismen definiert. Sie verraten den Experten, in welchem Zustand das Gewässer ist. Die Beprobungen dienen aber auch als Grundlage für Gewässergütekarten, die gemeinsam mit dem Land NRW erstellt werden – immer vor dem Hintergrund der EU-Wasserrahmenrichtlinie, die bis 2027 eine „gute Qualität“ aller Gewässer in den Mitgliedsländern vorschreibt.

Ein Großteil der Wasserlebewesen sind wirbellose Tiere (Makrozoobenthos), die häufig am Boden oder Rand des Gewässers leben. Dazu gehören u.a. Wasserinsekten, Krebstiere, Schnecken und Muscheln. Sie sind ein wichtiger Indikator für die Wasserqualität. Denn nur ein natürliches Gewässer weist eine hohe Anzahl und Vielfalt wirbelloser Tiere auf.

Ausgewählte Lebewesen, die etwas über die Wasserqualität in unseren Gewässern verraten, stellen wir seit Anfang des Jahres 2019 in unserer neuen Presse-Serie „Bewohner des Monats“ vor. Wie zum Beispiel das Wasserseelchen – eine Köcherfliegenart, die nur dort lebt, wo die Wasserqualität stimmt: so zum Beispiel in der Seseke. Oder die Körbchen-Muschel – ein lebendes „Mini-Klärwerk“: In kurzer Zeit saugt sie Schwebstoffe aus dem Gewässer ein und verarbeitet sie.





50

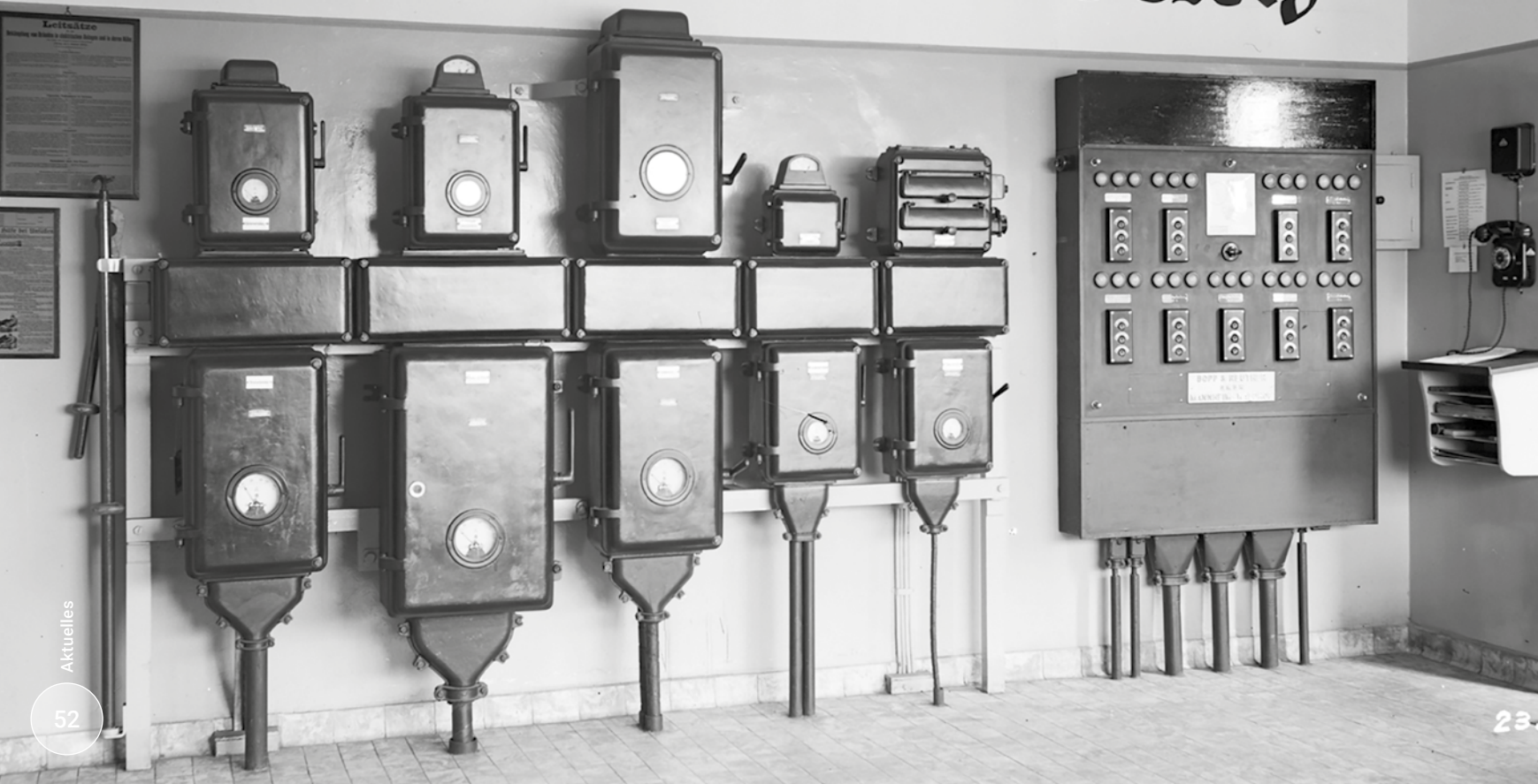


AKTUELLES

EGLV UND DER NATIONAL- SOZIALISMUS

15.9.41.
197.

Des Führers Wille ist des Volkes Gesetz



Aktuelles

52

23



1



2

- 1 **Elena Burges**
(Referentin Wasserwirtschaft)
- 2 **Dr. Ulrike Abeling**
(Leiterin Vorstandsbüro)

*Prof. Dr. Uli Paetzel
und Dr. Emanuel
Grün mit dem
Forscher-Team der
Ruhr-Universität
Bochum.*



EGLV und der Nationalsozialismus: **ZWISCHEN HISTORISCHER AUFARBEITUNG UND POLITISCHER VERANTWORTUNG**

Seit 2017 erforscht ein Team der Professur für Zeitgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum die Geschichte von Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) zwischen 1930 und 1960. Das Team – bestehend aus Prof. Dr. Constantin Goschler, Dr. des. Eva Balz und Christopher Kirchberg – geht vor allem der Frage nach, was es bedeutet, dass eine vermeintlich unpolitische Infrastrukturorganisation sich in immer wieder neuen politischen Herrschaftssystemen verorten musste. Die Beteiligung am verbrecherischen Regime der Nationalsozialisten steht dabei im Fokus. Nun liegen die Ergebnisse vor.

Der Forschungsprozess gestaltete sich aufwendig und stellte die Forschenden vor Herausforderungen. Besonders die „lückenhafte interne Überlieferung“ von Dokumenten war problematisch. Denn Funde aus dem Zeitraum beschränken sich im Wesentlichen auf detaillierte Dokumentationen der Projektarbeiten und des Anlagenbaus; eine umfassende Dokumentation der Kommuni-

kation/Korrespondenz mit Reichsministerien oder kommunalen Akteuren existiert dagegen kaum. Dies führte zu einer ersten wichtigen Annahme: Es muss nach 1945 eine systematische „Säuberung“ des Aktenbestandes stattgefunden haben.

Im weiteren Verlauf der Forschung konnte klar nachgewiesen werden, dass auf den Baustellen von Emschergenossenschaft und Lippeverband systematisch Zwangsarbeiter eingesetzt wurden. Darüber hinaus wurde nachgewiesen, dass diese nicht nur für die Bauprojekte eingesetzt, sondern auch Arbeitslager in Nähe der Baustellen durch die Bauunternehmen betrieben wurden. Der Einsatz von „unfreien Arbeitern“ sowie das Betreiben der Arbeitslager erfolgte zwar nicht direkt über EGLV, sondern über die beschäftigten Subunternehmen. Dennoch tragen die Verbände durch ihr systemkonformes Handeln und bewusste Entscheidungsprozesse Verantwortung!



Präsentation der Forschungsergebnisse beim Symposium.

Die interne Aktenvernichtung verweist noch auf einen weiteren wichtigen Punkt: nämlich auf die Personalkontinuitäten der Führungsriege während und nach dem Nationalsozialismus. Ein hervorstechendes Beispiel ist der ehemalige Baudirektor Alexander Ramshorn, der 1934 den Posten übernahm und erst 1958 aus dem Amt schied. Unter der Führung Ramshorns ließen sich auch die Entlassungen von mindestens sechs Mitarbeitenden nachweisen: fünf Entlassungen aus politischen und eine aus religiösen/rassistischen Gründen. Trotz seiner offenkundigen Nähe zum NS-Regime wurde Ramshorn nach Kriegsende zügig entnazifiziert und wieder auf seinen Posten als Baudirektor gesetzt. In Verwaltungen, Behörden und Unternehmen ist dies auf die strategischen Erwägungen der Alliierten zurückzuführen.

Das Forscherteam kommt nach Abschluss des Prozesses zu folgender Annahme: „Insgesamt zeigen die Forschungsergebnisse, dass das Verhalten der Verbände im Nationalsozialismus nicht ideologisch motiviert, sondern vielmehr von einem Drang nach Selbsterhaltung getrieben war. Dennoch stützte es damit verlässlich die rassistische und gewalttätige Politik des Dritten Reiches“, so Balz und Kirchberg.

Auch über 70 Jahre nach Kriegsende ist es wichtig, sich aktiv und verantwortungsvoll mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und Erinnerungen wach zu halten – gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Rechtsrucks. Die Forschungsergebnisse werden verschriftlicht und in einer Buchpublikation im Frühjahr 2020 veröffentlicht. Darüber hinaus setzen wir uns in einem internen partizipativen Prozess mit möglichen Umgangsformen auseinander – von Denkmalgestaltungen durch Kolleginnen und Kollegen bis hin zu bildungspolitischen Optionen. In Erinnerung an unseren „Chef-Chemiker“ Herrmann Bach ist geplant, das gemeinsam mit dem Ruhrverband betriebene Labor in das „Hermann-Bach-Kooperationslabor“ umzubenennen.



*Erst auf den zweiten Blick
sieht man auf diesem
Archiv-Foto eine Haken-
kreuz-Flagge über dem
Hauseingang.*



Ruhrkonferenz: **ERGEBNISSE DES THEMENFORUMS „GRÜNE INFRASTRUKTUR METROPOLREGION RUHR“**

An der im vergangenen Jahr durch NRW-Ministerpräsident Armin Laschet initiierten Ruhrkonferenz haben wir uns beteiligt. Josef Tumbrinck (NABU) und unser Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Uli Paetzel waren Ko-Moderatoren von Umweltministerin Ursula Heinen-Esser. Mit den Kommunen, der Wirtschaft und Vertretern der Zivilgesellschaft werden in unterschiedlichen Foren wichtige Zukunftsthemen wie Mobilität, Energiewende oder Bildung diskutiert. Wir wirken mit bei der Planung und Durchführung des Themenforums 14, „Grüne Infrastruktur Metropolregion Ruhr“. Das Themenforum geht der Frage nach, wie die Grüne Infrastruktur gestärkt werden kann, um zur ökologischen Vielfalt und zur Anpassung an den Klimawandel beizutragen und so die Region lebenswerter zu machen.

Auch in Deutschland werden die Auswirkungen des Klimawandels zunehmend spürbar. Von den zehn wärmsten Jahren seit Beginn der Wetteraufzeichnung in Deutschland 1881 lagen acht in den letzten 20 Jahren. Nach aktuellen Projektionen werden jedoch nicht nur lange Hitzeperioden ohne bemerkenswerte Niederschläge zunehmen, es werden auch häufigere Extremwetterereignisse mit Starkregen erwartet.

Die Konsequenzen dieser Entwicklungen sind erhebliche gesundheitliche Risiken für die Bürgerinnen und Bürger – insbesondere in wenig durchgrüntem Viertel, Hitze- und Trockenstress für das Stadtgrün, Austrocknen von Bachläufen, steigende Kosten durch Überflutungsschäden sowie eingeschränkt funktionierende Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen nach Starkregenereignissen. Werden Anpassungsmaßnahmen nicht zeitnah und in spürbarem Umfang umgesetzt, werden kommenden Generationen große gesellschaftliche und finanzielle Probleme hinterlassen. Gleichzeitig wächst auch der Druck auf die Politik, sich mit Klimawandel und Artenverlust intensiver auseinanderzusetzen und endlich konkrete Schritte umzusetzen.

Das Ruhrgebiet ist mit rund 9 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern die mit Abstand bevölkerungsreichste und am dichtesten besiedelte Metropolregion in Deutschland; die Bevölkerungsdichte in der Kernregion ist mit rund 2.200 Einwohnern/km² mehr als viermal so hoch wie im Landesdurchschnitt (525 EW/km²). Das Revier ist dementsprechend stark versiegelt. Fast eine Million Menschen leben in Wohngebieten, die weiter als 200 Meter von größeren Grünanlagen entfernt sind. Darüber hinaus sind die Grünflächen fragmentiert, von Bebauung bedroht und starken Belastungen ausgesetzt. Dies hat zur Folge, dass die klimatische Situation schon heute sehr angespannt ist und im Sommer in den verdichteten Quartieren bis zu 10 Grad höhere Temperaturen gemessen werden als im Umland.

Diskussionsveranstaltungen erarbeiteten konkrete Projektideen

Auf zwei großen Veranstaltungen, zu denen Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen, der Verwaltung, aus Fachverbänden und der Wissenschaft eingeladen waren, wurden die Probleme und Bedarfe im Bereich Grüne Infrastruktur in der Metropole Ruhr ermittelt sowie Projektideen vorgestellt, ausführlich diskutiert und weiterentwickelt.

Als Ergebnis dieses breiten Diskussionsprozesses wurden der Landesregierung auf Vorschlag der Kommunen im Ruhrgebiet, der Emschergenossenschaft, des Lippeverbandes, des Ruhrverbandes und der Linksrheinischen Entwässerungs-Genossenschaft u.a. das Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ zugetragen. Durch eine neue, wasserintegrierte Form der Stadtplanung und durch die Umsetzung von konkreten Maßnahmen wie Flächenentsiegelung, Dachbegrünung, Baumpflanzungen, Schaffung von Versickerungsräumen oder Regenrückhalteflächen, sollen Niederschläge gespeichert, Verdunstungskühlung er-



Bild oben: im Seseke-Park in Kamen.

*Bild rechts: beim Themenforum
"Grüne Infrastruktur Metropolregion Ruhr".*



höht sowie Verschattung und Feinstaubbildung gesenkt werden. Darüber hinaus tragen die Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtbildes und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität bei.

Zur Umsetzung des Projekts soll bei unserer Emscher-Genossenschaft eine Service-Stelle gegründet werden, die Interessierte bei der Umsetzung von Bauvorhaben unterstützt. Dies kann sowohl die Erstberatung und Planung oder auch die konkrete Ausführung der gesamten Maßnahme sein. Ziel des Projektes ist es, den Abfluss von Regenwasser im Mischsystem bis zum Jahr 2040 um 25 Prozent zu reduzieren und die Verdunstung um 10 Prozent zu erhöhen. Letzteres entspricht im Volumen der Verdunstungsleistung von 600.000 zusätzlichen Bäumen. Die Förderung soll für einen Zeitraum von zunächst 10 Jahren finanziell so ausgestattet werden, dass die Interessierten über eine attraktive, niederschwellige und unbürokratische Anschubfinanzierung kurzfristig und in relevantem Umfang zur Maßnahmen-

umsetzung befähigt werden. Das Ruhrgebiet würde damit im Bereich Klimawandelanpassung international eine Spitzenposition einnehmen.

Im nächsten Schritt wird die Landesregierung die Projektvorschläge aller Themenforen zu einem Maßnahmenpaket bündeln. Dieses soll in einer kommunalen Feedbackrunde den Oberbürgermeistern und Landräten der Region vorgestellt werden. Außerdem ist eine Online-Verbändekonsultation vorgesehen. Im Herbst wird das Landeskabinett dann entscheiden, welche Projekte der Themenforen umgesetzt werden. Der Start der Projekte soll ab 2020 erfolgen. Vor dem Hintergrund der aktuell bereits deutlich spürbaren Folgen der Klimaveränderungen im Ruhrgebiet und in NRW stellen sie einen wichtigen Baustein für die Zukunftsfähigkeit des Ruhrgebiets und als Strategie zur Klimawandelanpassung dar.

DWA:

PROF. DR. ULI PAETZEL ÜBERNIMMT DEN VORSITZ



Seit dem 1. Januar 2019 ist Prof. Dr. Uli Paetzel neuer ehrenamtlicher Präsident der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA). Er übernahm das Amt von Otto Schaaf, dem Vorstand der Stadtentwässerungsbetriebe Köln, der nach drei Amtszeiten nicht mehr neu kandidierte.

Wichtige Schwerpunkte in der kommenden Amtszeit liegen auf den Themen Digitalisierung, Nachwuchsförderung durch die Junge DWA sowie die Notwendigkeit, auch künftig Ehrenamtliche für die Mitarbeit in der DWA zu gewinnen. Auch sollen die Kontakte in die Politik in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

„Die vergangenen Jahre zeigten deutlich: Die Wasserwirtschaft steht stärker als bisher im Fokus der Öffentlichkeit. Davor ist mir jedoch nicht bange! Getragen von unseren hohen technischen Standards, unserer Innovationsfähigkeit und unserer hohen operativen Exzellenz bin ich mir sicher, dass wir uns künftig noch stärker in die breite Debatte rund um Fragen der Wasser- und Um-

weltpolitik, des Klimawandels, der Digitalisierung oder der Frage, welche Rolle die Wasserwirtschaft bei der sozial-ökologischen Modernisierung des Landes spielen kann, einbringen müssen“, so Paetzel.

Die DWA mit Sitz in Hennef setzt sich als unabhängiger Verband für die Entwicklung einer sicheren und nachhaltigen Wasserwirtschaft ein. Sie formuliert technische Standards, bringt sich in die Normungsarbeit ein, unterstützt die Forschung, fördert die Aus- und Weiterbildung und berät Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Die DWA erstellt für die Bereiche Wasserwirtschaft, Kulturbau, Bodenschutz, Abwasser- und Abfalltechnik einheitliche technische Regeln und gibt sie im untergesetzlichen DWA-Regelwerk heraus. Mit ihren rund 14.000 Mitgliedern repräsentiert sie Fachleute und Führungskräfte aus Kommunen, Hochschulen, Ingenieurbüros, Behörden und Unternehmen und bringt die Stimme der wissenschaftlich-technischen Vernunft in aktuelle Debatten ein.



Der neu entstehende Erlebensraum Lippeaue in Hamm.

Unser Rollenverständnis: WIR SIND PARTNER FÜR DEN STRUKTURWANDEL AN EMSCHER UND LIPPE

Emscher-Umbau wie Lebendige Lippe beweisen es: Wir stellen unsere Kompetenzen im technischen und infrastrukturellen Bereich täglich unter Beweis. Angesichts der Herausforderungen wollen wir weitere Beiträge zur Entwicklung der Region leisten. Unser Anspruch: „Im Jahr 2030 gestalten wir als ein wesentlicher Akteur die Region und sorgen als öffentlich-rechtlicher Verband für mehr Lebensqualität“.

Angesichts der aktuellen Situation im Einzugsgebiet von Emscher und Lippe ist diese Grundhaltung weiterhin sinnvoll: Der Strukturwandel im Bereich von Emscher und Lippe ist nicht abgeschlossen. Studien zeigen einen weitestgehend konstanten Abstand in den wichtigsten sozioökonomischen Kennzahlen. Die Potenziale des Emscher-Umbaus und des Lippeprogramms, die weitere Entwicklungsimpulse setzen können, sind mit stadtplanerischen und wasserwirtschaftlichen Instrumenten gemeinsam mit den Mitgliedskommunen zu erschließen, beispielweise in den Bereichen Wohnen und Arbeiten, Tourismus und Naherholung oder im Bereich der Stadtentwicklung.

Darüber hinaus ist die Lösung zahlreicher aktuell diskutierter Probleme ohne das Thema Wasser und die Wasserverbände nicht zu denken. Dies betrifft im Einzugsgebiet von Emscher und Lippe z.B. die Frage der Klimaanpassung in den Städten durch eine blau-grüne Infrastruktur oder das Thema Energiewende, bei der Kläranlagen nicht nur durch ihren hohen Energieverbrauch eine wichtige Rolle spielen, sondern auch durch die Verfügbarkeit von Flächen und den Anschluss an Energienetze selbst viel produzierte Energie einspeisen können.

Gleichzeitig sind aus strategischer Sicht auf dem Weg zu einer Metropolregion Ruhr mit bedeutender Ausstrahlung in den angrenzenden, ländlichen Räumen übergeordnete Akteure, die nicht nur die Planungs-, sondern auch die Umsetzungsperspektive sicherstellen können, für die politischen Entscheidungsträger von fundamentaler Bedeutung. Hier besitzt NRW mit den Wasserver-

bänden historisch gewachsene Konstrukte, die in der Vergangenheit ihre Befähigung durch Infrastrukturprojekte unter Beweis gestellt haben. Um diese regionalpolitischen Potenziale für die Entwicklung der Region zu sichern, ist die Expertise dieser Akteure zu nutzen und für den Erhalt und Ausbau der übergreifenden Infrastruktur einzusetzen. Hier ergibt sich eine historische Chance für die Emscher- und Lippe-Region, die es aufzugreifen gilt.

Auf Basis der bestehenden wasserwirtschaftlichen Grundlagen wollen wir eine Rolle als aktiver Akteur in der Region einnehmen, die sich unter Berücksichtigung des gesetzlichen Auftrags der Verbände an die Leitidee eines technisch-infrastrukturellen Dienstleisters für die Region anlehnt und weitere Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge übernimmt.

Im Einzelfall kann dies bedeuten, unsere öffentlich-rechtlichen, industriellen oder gewerblichen Mitglieder auf deren Wunsch bei bestimmten Aufgaben, Aufträgen oder durch die Übernahme wasserwirtschaftlicher Anlagen zu unterstützen. Insbesondere unseren kommunalen Partnern können wir attraktive Kooperationsangebote bieten. Darüber hinaus wollen wir bei Zukunftsthemen wie Klimaanpassung, Energiewende, Mobilitätswende etc. eine wichtige Rolle in der Umsetzung spielen oder eine Vorbildfunktion übernehmen. Dazu suchen wir die Kooperation und Zusammenarbeit mit zentralen Infrastruktur-Akteuren der Region.

Gleichzeitig setzen wir uns für die Vermittlung der Genossenschaftsidee als wichtiges Leitprinzip einer neuen Governance staatlicher Leistungserbringung ein: Sie steht als Organisationsform für die Möglichkeit übergreifender Zusammenarbeit in der Region und stellt gleichzeitig durch ihre Verfasstheit umfangreiche Mitspracherechte und strategische Einflussmöglichkeiten für ihre Mitglieder sicher. Sie bildet so ein attraktives politisches Entwicklungsmodell für die Modernisierung öffentlicher Leistungserbringung jenseits von Public-Private-Partnerships.



Die renaturierte Seseke in Kamen.



Nachhaltigkeit: FÜR EINE GUTE ZUKUNFT

Vorsorge über Nachhaltigkeits-Schnellcheck

Nachhaltigkeit ist eine Leitplanke unseres Handelns. Das klingt gut, aber was heißt das konkret? Uns ist wichtig, negativen Wirkungen auf eine sozial ausgewogene und gute ökologische und wirtschaftliche Entwicklung vorzubeugen. Und dabei hilft uns seit Anfang 2018 der Nachhaltigkeits-Schnellcheck. Mit diesem Instrument lässt sich in einem maximal zweistündigen Termin identifizieren, welche Wirkungen Vorhaben auf die nachhaltige Entwicklung haben. „Gecheckt“ werden 29 Nachhaltigkeitsbereiche – von der biologischen Vielfalt über den Ressourcenverbrauch bis hin zu Chancengerechtigkeit, Partizipation und Datenschutz.

Wesentliche negative und positive Wirkungen werden in ihrer Dimension beschrieben. Bei negativen Einflüssen werden Maßnahmen zur Vorbeugung oder zum Ausgleich vereinbart. Eine Ergebnisampel visualisiert zusammenfassend die Wirkungseinschätzungen. Die Praxis zeigt: Der Check macht Zielkonflikte deutlich und führt zu verbesserten Planungen.

Der Nachhaltigkeits-Schnellcheck ist verpflichtend vor allen Führungskreisentscheidungen zu Strategien, Konzepten, Modellvorhaben und Förderprojekten durchzuführen. Neben der Vorsorge braucht es zum Leben der Leitplanke auch aktives Handeln.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Beschäftigten haben wir sieben wesentliche Handlungsfelder identifiziert:

- Bewirtschaftung der Wasserressourcen entsprechend der Bedürfnisse heutiger und künftiger Generationen
- Schutz / Wiederherstellung naturnaher Fließgewässer mit ihrem vielfältigen Nutzen für den Menschen
- Verbesserung der Ressourceneffizienz/-schonung
- Erhalt / Förderung der biologischen Vielfalt
- Reduktion von Umweltbelastungen
- Stärkung der Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur
- Arbeitsschutz / Gesundheitsmanagement.

Zu diesen sind im fachübergreifenden Austausch Ziele und Maßnahmen zusammengestellt und zeitlich verortet worden.

Kampagne „Nachhaltige Ideen“

Wie können wir zur Verbesserung des Stadtklimas beitragen? Wie sind unsere Anlagen energieeffizienter zu betreiben? Wie lassen sich Fahrtenaufkommen und Kraftstoffverbrauch reduzieren?

Die Motivation unserer Beschäftigten, mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Region beizutragen, ist groß. Von Kolleginnen und Kollegen angestoßen, wurde die Kampagne „Nachhaltige Ideen“ als Teil des Ideenmanagements realisiert. Eingebracht werden konnten Vorschläge, die nicht nur an rein ökonomischen Effekten orientiert sind, sondern auch auf soziale und ökologische Nutzen zielen.

Eingereicht wurden über 100 Vorschläge. Zusammengekommen ist ein ansehnlicher Ideenstrauß, der von Müllvermeidung und Ressourcenschonung über Fragen rund um Mobilität und Energieverbrauch, Projekte im Artenschutz, Biokatalysatoren in der Abwasserreinigung, „ökologische Aspekte“ digitaler Suchmaschinen, Anpflanzungen kontra Geruchsemissionen bis hin zu einer verstärkten Kooperation mit unseren Mitgliedern zu Abfallfragen reicht.

Die Bewertung der Ideen erfolgte u.a. mit Blick auf unsere wesentlichen Nachhaltigkeits-Handlungsfelder. Unsere Fachexpertinnen und -experten halten den großen Teil der Einreichungen für realisierbar und erstrebenswert und werden nun die Umsetzung voranbringen.

THOMAS HEISER

RALF SCHUMACHER

(Thema Nachhaltigkeits-Schnellcheck)

NADINE GERNER

DR. SONJA HELDT

UWE MÖLLER

DIRK BOGACZYK

(Thema Kampagne „Nachhaltige Entwicklung“)



Lernen am Wasser:

AM HERRINGER BACH ENTSTEHT EIN BLAUES KLASSENZIMMER

Herringer Bach und Hoppeibach fließen durch den Südwesten von Hamm und leiten als letzte Gewässer im Lippe-Gebiet das Abwasser derzeit noch offen zu unserer Kläranlage Hamm-West. Bis Ende 2020 bauen wir hier drei neue Pumpwerke, drei Stauraumkanäle und rund sechs Kilometer unterirdische Abwasserkanäle. Nach dem erfolgreichen Umbau werden beide Bachläufe vom Abwasser befreit sein und die natürliche Gewässergestaltung kann beginnen.

Bei der Planung der ökologischen Verbesserung von Gewässern beziehen wir auch die Schaffung von Wassererlebnisorten wie Blaue Klassenzimmer, Furten oder andere Zugänge in unsere Planungen mit ein. Ein Blaues Klassenzimmer dient dem Unterricht im Freien, kann aber auch als Aufenthaltsort bei einem Spaziergang oder einer Radtour genutzt werden.

Über lern- und erlebnisorientierte Bildungsangebote bringen wir Bürgerinnen und Bürgern die neuen Gewässerlandschaften näher. Es werden Wissen und Kom-

petenzen vermittelt, die befähigen, die Gestaltung von Lebensqualität selbst mit in die Hand zu nehmen. Nur was man kennt, kann man schützen! Das ist ein zentrales Prinzip unseres Bildungsverständnisses. Dabei setzen wir auf partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern, bürgerschaftlichen Initiativen und pädagogischen Einrichtungen.

Am Herringer Bach soll ab 2021 ein Blaues Klassenzimmer entstehen. In mehreren Beteiligungsveranstaltungen haben wir die Interessen und Bedürfnisse der künftigen Nutzerinnen und Nutzer der Anlage ermittelt und die technische Realisierbarkeit geprüft. Die Entwürfe wurden erstellt, diskutiert und weiterentwickelt. In einem Workshop im Oktober 2019 geht es dann um den konkreten Umsetzungsprozess. Dort werden Themen wie Müllproblematik, Klärung der Schlüsselgewalt oder auch Verhaltensregeln bei der Nutzung der Anlage geklärt.



1



2



3

- 1 **Toyin Rasheed**
(Projektleiter Kooperation
Gemeinsam an der Lippe)
2 **Kerstin Stuhr**
(Bildungsreferentin)
3 **Gregor Santehanser**
(Projektleiter Bau)

PERSPEKTIVE WERTVOLL

Deine Ausbildung bei
den Wasserverbänden

WERTVOLLER ALS KOPIEN MACHEN.

DU SORGST DAFÜR,
DASS IN DEINER REGION
ALLES SAUBER LÄUFT.

 **EMSCHER**

ausbildung.eglv.de

Aktuelles

66

Perspektive wertvoll: **AZUBI- KAMPAGNE ERHÖHT DEN BEKANNT- HEITSGRAD**

Die Gewinnung neuer, engagierter Fachkräfte ist für uns ein zentrales Thema und gleichzeitig eine große Herausforderung. Um aufkommende Fachkräftelücken schließen zu können, setzen wir auf Nachwuchs aus den eigenen Reihen und haben dazu ein neues Ausbildungskonzept entwickelt. Langfristig verfolgen wir das Ziel, die Zahl der Ausbildungsplätze im gewerblich-technischen Bereich zu verdoppeln.

Gründe für rückläufige Bewerberzahlen im vergangenen Jahr sind neben dem demografischen Wandel auch das veränderte Bildungsverhalten junger Menschen mit dem Trend zur Akademisierung. Um weiterhin neue Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildung bei den Verbänden zu interessieren, wollen wir unseren Bekanntheitsgrad als attraktives sowie regionales Ausbildungsunternehmen erhöhen: Mit unserer Azubi-Kampagne „Perspektive wertvoll“ startet ein neuer, zielgruppenorientierter Marketing-Auftritt.

Völlig neu gestaltet wurden Marke und Design, im Zentrum steht dabei das neue Absender-Logo „Perspektive wertvoll“. Die Kernbotschaft lautet, dass die Azubis genauso wie unsere Aufgaben rund um die Ressource Wasser wertvoll für die Wasserverbände sind. Neben einer verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Perspektive bieten wir einen sicheren Arbeitsplatz in einem nachhaltig orientierten Unternehmen.

Jetzt informieren
und bewerben:
ausbildung.eglv.de

**PERSPEKTIVE
WERTVOLL**
Deine Ausbildung bei
den Wasserverbänden

**WERTVOLLER
ALS SERIEN
BINGEN.**

**DU KENNST
DIE KANÄLE
DEINER STADT.**

Mach deine Ausbildung bei
den Wasserverbänden.

EMSCHER LIPPE
GENOSSENSCHAFT EGLV.de VERBAND



JULIA BRANSMÖLLER
GERD BRUCHERSEIFER
INGE MEINZER-KAHRWEG
MANDY PLEHN

**PERSPEKTIVE
WERTVOLL**
Deine Ausbildung bei
den Wasserverbänden

**LÄUFT
BEI DIR!**

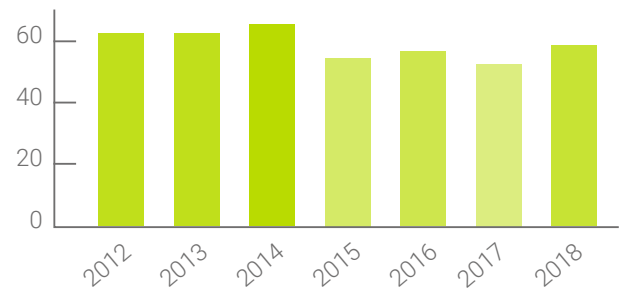
MIT EINER AUSBILDUNG BEI
DEN WASSERVERBÄNDEN.

EMSCHER LIPPE
GENOSSENSCHAFT EGLV.de VERBAND




NACHHALTIGKEIT

Anzahl der Auszubildenden



Aktuelles

67

Bildlich erfolgt die Ansprache über junge und sympathische Gesichter, die stellvertretend und zielgruppenspezifisch für unsere 12 Ausbildungsberufe werben. Bei der Auswahl der Motive wurde auf eine Ausgewogenheit und Vielfalt der männlichen und weiblichen Motive geachtet. Textlich aufgegriffen wird die Marke „Perspektive wertvoll“ durch Sprüche wie „Wertvoller als Kopien machen“ oder „Wertvoller als Kaffee kochen“. Umgesetzt wird ein Medien-Mix aus Anzeigen, Plakaten, Flyern, einer Azubi-Zeitschrift sowie begleitend einer neuen Azubi-Website (www.ausbildung.eglv.de) mit Chatfunktion und Blog.

Für künftige Ausbildungsmessen werden neben T-Shirts für unsere Messestand-Besetzung auch Banner und Tragetaschen produziert. Komplettiert wird die Kampagne mit kurzen Videos, die spannende Ausschnitte aus der Berufsausbildung unserer Azubis zeigen.

Mit diesem Gesamtpaket wollen wir für eine stärkere öffentliche Wahrnehmung sorgen und unsere Zielgruppe über viele verschiedene und vor allem digitale Kommunikationskanäle ansprechen. Start der Kampagne war der Ausschreibungsbeginn der Azubi-Stellen im Sommer 2019.



Aktuelles

68

Neues Magazin: WASSER STAND PUNKT

ILIAS ABAWI
VERENA KLOS
ALEXANDER KNICKMEIER
ANNE-KATHRIN LAPPE
FRIEDHELM POTHOFF
MICHAEL STEINBACH

Seit Anfang Mai 2019 erweitert ein neues Magazin unser kommunikatives Portfolio: Unter dem Titel „Wasserstandpunkt“ beziehen wir in Zeiten von Klimawandel und Energiewende nicht nur zu aktuellen umweltpolitischen Fragen Stellung. Mit dem im ansprechenden Magazinstil gestalteten Heft wenden wir uns besonders an unsere Mitglieder und Gremien, an politische Entscheider und Medien. Wir möchten den Leserinnen und Lesern unsere Arbeit noch näherbringen und ganz klar nach außen tragen, welcher Stellenwert die Wasserwirtschaft in der öffentlichen Daseinsvorsorge einnimmt.

Schwerpunkt der ersten Ausgabe war das Thema Kanalnetzübertragung. Wir berichten auch über die Fortschritte bei der Lippe-Renaturierung und beim Emscher-Umbau, aktuelle Forschungsprojekte wie Phos4You oder die Position der Wasserwirtschaft bei aktuell verhandelten Freihandelsabkommen der EU. In der zweiten Ausgabe ist das Schwerpunktthema der "Mitmachfluss". Weitere spannende Kurzmeldungen und News machen das Ganze zu einem runden und bereichernden Leseerlebnis – auf unserer EGLV-Webseite können Sie unseren „Wasserstandpunkt“ im Bereich Medien unter www.eglv.de/medien herunterladen.



Web: MODERNER AUFTRITT FÜR EGLV

KERSTIN FRÖHLICH

Mehr als nur einen Frühjahrsputz, nämlich eine umfangreiche, komplette Überarbeitung hat unsere Webseite www.eglv.de erfahren. Anfang März 2019 ist unser Auftritt im Netz in einem modernen Design an den Start gegangen.

Es war an der Zeit für eine technische, inhaltliche und optische Anpassung: Mit der neuen Seite wollen wir unsere Verbände näher zusammenbringen, für eine stärkere öffentliche Wahrnehmung sorgen und vor allem die

Nutzerfreundlichkeit erhöhen. Insbesondere liegt der Fokus auf der Anpassung an das geänderte Nutzerverhalten wie beispielsweise die stärkere mobile Nutzung.

Unter der bekannten Adresse www.eglv.de gelangt man direkt auf die Startseite. Hier finden sich aktuelle Infos wie Pressemitteilungen und Veranstaltungen. Man kann auf der Seite wahlweise bis nach unten zum Ende scrollen oder per Klick auf die sogenannten „Anker“ in grüner Schrift das gewünschte Thema direkt ansteuern. Der grüne Pfeil führt zurück zum Kopf der Seite. Über den Menü-Button oben auf der Seite erreichen Sie die inhaltlichen Themen in der Seitenübersicht, die deutlich abgespeckt wurde. Neu hinzugekommen ist das Thema Nachhaltigkeit.

Der Neu-Anfang auf der Webseite war auch gleichzeitig ein Abschied vom gewohnten Emscher-Lippe-Blog, der in der bisherigen Form nicht weitergeführt wird – stattdessen jedoch auf der neuen Internetseite integriert wird. In loser Folge berichtet das Kommunikationsteam von EGLV im neuen Blog von Baustellen, Anlagen und Veranstaltungen – man darf gespannt sein. Selbstverständlich bleiben sämtliche alten Beiträge weiterhin auf blog.eglv.de verfügbar.



Beitragsentwicklung: BEITRÄGE 2020

Nach den Ansätzen des Wirtschaftsplans 2020 steigen die Verbandsbeiträge im Erfolgsplan, ohne Sondereinflüsse und ohne die Beiträge für die Stadtentwässerungen, von 133,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 135,3 Millionen Euro. Dabei gilt die für die Jahre 2018 bis 2022 getroffene Zielvereinbarung, dass die jährlichen Beiträge im Schnitt nicht mehr als 1,5 Prozent steigen.

Die Beiträge für die Stadtentwässerung Hamm steigen gegenüber dem Vorjahr von 18,2 Millionen Euro um 0,1 Millionen Euro auf 18,3 Millionen Euro. Für die im letzten Jahr neu übernommene Aufgabe der Stadtentwässerung Nordkirchen sind Beiträge wie im Vorjahr von rund 1,6 Millionen Euro eingeplant.

Der Ansatz für die bergbaulich bedingten Wiederherstellungsarbeiten steigt im kommenden Jahr gegenüber dem Ansatz des Jahres 2019 von 9,4 Millionen Euro um 22,5 Millionen Euro auf 31,9 Millionen Euro. Die einzelnen Maßnahmen sind im Vorfeld mit dem Bergbau als Verursacher und Kostenträger abgestimmt. Im vergangenen Jahr fielen für Ausbaumaßnahmen an der Lippe 12,8 Millionen Euro an. Diese Kosten sind ausschließlich vom Land NRW zu tragen. Im Jahr 2020 sind hier 18,7 Millionen Euro eingeplant.

Für das Jahr 2020 sind erneut Sonderbeiträge vorgesehen, die einer zweckgebundenen Rücklage für Entflechtungsmaßnahmen an Pumpwerken zugeführt werden und die sich von 0,8 Millionen Euro im Jahr 2019 um 0,3 Millionen Euro auf 0,5 Millionen Euro im Jahr 2020 reduzieren.

Die Abwasserabgabe, die vom Lippeverband an das Land NRW abgeführt und auf die Mitglieder umgelegt wird, bleibt im Jahr 2020 mit einem Ansatz von 2,5 Millionen Euro unverändert.

Insgesamt steigt die Summe der Beiträge ohne Abwasserabgabe in 2020 gegenüber dem Vorjahr von 176,1 Millionen Euro um 34,7 Millionen Euro auf 210,8 Millionen Euro (+ 19,7 Prozent) an.

Je nach Mitgliedergruppe ergeben sich unterschiedliche Entwicklungen. Bei den Kommunen erhöhen sich die Beiträge incl. Abwasserabgabe gegenüber 2019 um 0,8 Prozent. Die Beiträge des Bergbaus steigen im Vergleich zum Vorjahr um 100,0 Prozent. Dies ist auf den deutlich höheren Ansatz für die Wiederherstellungsarbeiten zurückzuführen. Die Beiträge der industriell-gewerblichen Mitglieder steigen um 3,1 Prozent. Der Beitrag des Landes NRW steigt wegen der Erhöhung der eingeplanten Mittel für den Ausbau der Lippe von 15,1 Millionen Euro in 2019 um 64 Prozent auf 24,9 Millionen Euro im Jahr 2020.

Der Beitragsanteil der Kommunen am Gesamtbeitragsaufkommen geht gegenüber dem Vorjahr von 72,0 Prozent auf 60,6 Prozent in 2020 zurück. Der Anteil der Bergwerke steigt gegenüber dem Vorjahr von 13,4 Prozent auf 22,4 Prozent, der Anteil des Landes NRW steigt um 3,2 Prozent auf 11,8 Prozent. Die industriell-gewerblichen Mitglieder tragen mit 5,2 Prozent zum Beitragsaufkommen des Lippeverbandes bei.

Innerhalb der Mitgliedergruppen können die Beitragsentwicklungen einzelner Mitglieder deutlich von der durchschnittlichen Entwicklung abweichen. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass beim Lippeverband die Beiträge wegen teilweise unterschiedlicher Strukturen im Verbandsgebiet nicht in vollem Umfang gemeinschaftlich auf alle Mitglieder umgelegt werden können. Unterschiedliche Entwicklungen der Beiträge für einzelne Teileinzugsgebiete, Anlagen und Projekte wirken sich daher verschieden auf die beteiligten Lippeverbands-Mitglieder aus.

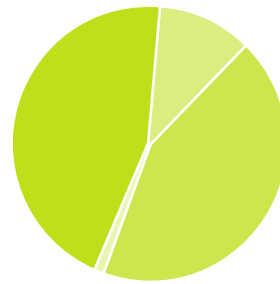
Im Wirtschaftsjahr 2018 haben sich vier Mitglieder mit Widerspruch gegen ihren Beitrag zur Wehr gesetzt, von denen sich drei Widersprüche mittlerweile erledigt haben. Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden die Beiträge gleichfalls von vier Mitgliedern angegriffen.

Beitragsentwicklung: ABWASSERABGABE LIPPEVERBAND

Für die Einleitung von Schmutz- und Niederschlagswasser in Gewässer sind Abwasserabgaben an das Land NRW zu zahlen. Im Jahr 2018 hat das LANUV in Düsseldorf mit 350 Festsetzungsbescheiden insgesamt rund 4,9 Millionen Euro Abwasserabgaben für verschiedene Festsetzungsjahre gegenüber dem Lippeverband festgesetzt. Davon wurden rund 3,4 Millionen Euro Abwasserabgabe an das Land abgeführt. Aufgrund der Verrechnungsmöglichkeiten nach § 10 Abs. 3 und 4 des Abwasserabgabengesetzes konnten rund 1,5 Millionen Euro gegen die Investitionen für Abwasserbehandlungsanlagen im Lippe-Gebiet verrechnet werden.

Auf der Grundlage einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts aus 2004 können Abwasserabgaben gegen die Aufwendungen von Mitgliedsgemeinden für Anschlussmaßnahmen an Kläranlagen des Lippeverbandes vom Land erstattet werden. Hiervon machte der Lippeverband regelmäßig Gebrauch. Im Berichtsjahr waren dies weniger als 0,2 Millionen Euro. Im Berichtszeitraum beträgt die Anzahl der insgesamt offenen Streitfälle wie im Vorjahr 4; der Gesamtstreitwert beträgt rund 1,1 Millionen Euro.

Durch Abschluss von Erweiterungsmaßnahmen bei der Abwasserbehandlung und weitestgehende Optimierung des Kläranlagenbetriebes war es wie im Vorjahr möglich, die für das Jahr 2018 zahlbare Schmutzwasserabgabe von rund 5,9 Millionen Euro/Jahr um 2,3 Millionen Euro/Jahr auf rund 3,6 Millionen Euro/Jahr zu reduzieren. Der Lippeverband ist außerdem abgabepflichtig für 284 Kanalisationsnetze der Mitgliedsgemeinden. Für rund 91 Prozent der Netze ist inzwischen die Befreiung von der Niederschlagswasserabgabe erreicht worden. Von ursprünglich 4,7 Millionen Euro/Jahr waren im Berichtsjahr rund 0,12 Millionen Euro zahlbar.



Lippeverband
Abwasserabgabe
1981 bis 2017

Gesamtfestsetzungen: 308.294.662

■ Rechtsmittel erfolgreich	27.975.217
■ endgültige Abgabe	135.359.222
■ offene Streitwerte	1.106.055
■ Ermäßigung bzw. Aufrechnung bzw. Verrechnung	143.854.168

Die Gesamtentwicklung der Abwasserabgaben seit 1981 zeigt eine positive Bilanz: So waren von der ursprünglichen Festsetzungssumme von insgesamt rund 308,3 Millionen Euro rund 135,4 Millionen Euro endgültig zu zahlen. Durch Einlegung von Rechtsmitteln konnte erreicht werden, dass die ursprünglichen Festsetzungen um rund 28,0 Millionen Euro reduziert wurden. Durch Verrechnung mit Investitionen konnten bisher von den insgesamt festgesetzten Abgaben rund 143,9 Millionen Euro eingespart werden.

Für die Zukunft hoffen wir, diese positive Entwicklung fortsetzen zu können. Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass wir für die Abgabeerklärung 2018 zum ersten Mal um Bestätigung der weitergehenden Anforderungen gem. § 57 Abs. 1 Nr. 2 WHG (Immissionsbetrachtung) gebeten wurden. Vor dem Hintergrund eines Gesetzerhebungsverfahrens wird die Festsetzung von Abgabebescheiden für 2018 vorerst aufgeschoben. In dem Entwurf ist vorgesehen, die Abgabebefreiung nicht komplett zu versagen, wenn die bisherigen Voraussetzungen zur Befreiung erfüllt wurden. Die Abgabe soll in diesem Fall reduziert erhoben werden. Inwieweit sich die Niederschlagswasserabgabe daraufhin erhöht bleibt abzuwarten, es ist jedoch vorübergehend mit höheren Abgaben zu rechnen.

Beitragsentwicklung: ABWASSERGEBÜHREN IM NRW-VERGLEICH

Die Abwassergebühr eines Musterhaushalts weicht von der individuellen Gebühr des einzelnen realen Haushalts ab. Dennoch haben wir wie bisher den Gebührenvergleich des Bundes der Steuerzahler NRW aufgegriffen. Dieser wertet als unabhängige Institution jährlich die Gebühren in allen Städten des Landes aus. Die kommunalen Abwassergebühren im Lippeverbands-Gebiet sind danach weiterhin günstig gemessen am NRW-Landesdurchschnitt, die berechnete Gebühr in unserem Einzugsgebiet ist durchschnittlich 9 Prozent geringer als der Landesdurchschnitt.

In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass nach Berechnungen des Bundes der Steuerzahler NRW die Abwassergebühren eines vierköpfigen „Musterhaushalts“ mit jährlich 200 Kubikmetern Wasserverbrauch und 130 Quadratmetern befestigter Grundstücksfläche im Landesdurchschnitt in 2019 rund 723 Euro betragen. Im Durchschnitt der Städte und Gemeinden im Lippeverbands-Gebiet beträgt dieser Wert dagegen lediglich rund 658 Euro (Vorjahr: 655 Euro). Der Anteil des Beitrages für den Lippeverband an den Abwassergebühren einer durchschnittlichen Stadt im Lippeverbands-Gebiet beträgt nach dieser Auswertung im Durchschnitt 35 Prozent.

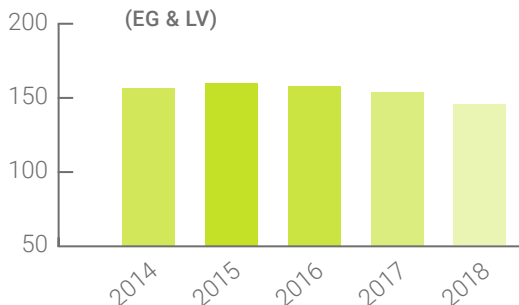
32 der 45 Kommunen an der Lippe liegen mit ihren Abwasserkosten unter dem NRW-Landesdurchschnitt. Außerdem sind in der Gruppe der fünf preiswertesten NRW-Kommunen zwei Gemeinden aus dem Lippeverbands-Gebiet (Reken und Raesfeld) vertreten. Die Kommune mit den landesweit niedrigsten Abwassergebühren überhaupt ist weiterhin unsere Mitgliedsgemeinde Reken mit einem Beitrag von 247 Euro für den Musterhaushalt. Zum Vergleich: Die höchsten Abwassergebühren in NRW erreichen in einigen Gemeinden über 1.200 Euro für den gleichen Haushalt.



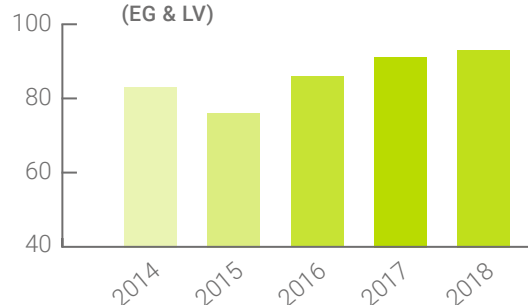
NACHHALTIGKEIT

Energie einsparen und erzeugen

Gesamtverbrauch in Mio. KWH
(EG & LV)



Eigenerzeugung in Mio. kwh
(EG & LV)



DATEN & FAKTEN

➤ 2018/2019

74





BILANZ ZUM 31.12.2018

AKTIVA	31.12.18 Euro	31.12.17 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
a) Software	3.428.436,00	4.614.216,00
b) Baukostenzuschüsse	856.085,00	924.163,00
c) Dienstbarkeiten	1.857.628,83	1.796.950,18
d) Nutzungsrechte an Bauwerken	268.902,00	305.571,00
e) Geleistete Anzahlungen	1.309.001,01	649.571,87
	7.720.052,84	8.290.472,05
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	130.902.290,02	130.356.174,48
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.020.944.771,00	998.112.029,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.252.881,00	3.914.009,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	127.408.183,14	105.896.505,01
	1.283.508.125,16	1.238.278.717,49
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	56.242,11	56.242,11
2. Sonstige Ausleihungen	38.636,95	54.273,83
	94.879,06	110.515,94
	1.291.323.057,06	1.246.679.705,48
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.035.150,64	3.911.125,53
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	820.083,82	1.097.382,12
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	58.172,30	37.286,27
3. Forderungen gegen Verbandsmitglieder	0,00	20.918,30
4. Sonstige Vermögensgegenstände	67.395,95	147.714,23
	945.652,07	1.303.300,92
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.945.957,81	20.210.758,21
	23.926.760,52	25.425.184,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	114.169,30	141.550,96
	1.315.363.986,88	1.272.246.441,10

PASSIVA	31.12.18 Euro	31.12.17 Euro
A. Eigenkapital		
I. Verbandskapital	261.348.755,88	265.248.755,88
II. Gesetzliche Rücklage gemäß § 24 Abs. 1 LippeVG	3.442.687,34	3.442.687,34
III. Rücklage Wohnungswesen	307.399,62	217.772,78
IV. BilMoG-Rücklage	472.408,35	472.408,35
V. Jahresfehlbetrag	- 9.146.227,29	-3.113.838,55
	256.425.023,90	266.267.785,80
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.912.742,00	849.484,17
C. Beitragsausgleichsrücklagen		
1. Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge	11.827.070,39	11.841.735,78
2. Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	711.200,00	0,00
3. Beitragsausgleichsrücklage US-Sonderfinanzierung	4.863.480,00	4.863.480,00
4. Beitragsausgleichsrücklage Abwasserabgabe	11.840.017,85	11.655.032,03
	29.241.768,24	28.360.247,81
D. Zuschüsse der Verbandsmitglieder	151.900.214,99	150.576.071,03
E. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.799.851,00	7.583.871,00
2. Sonstige Rückstellungen	52.724.032,94	39.734.791,53
	60.523.883,94	47.318.662,53
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	806.756.084,45	756.198.517,04
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.830.256,35	15.144.471,87
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.669,92	827.054,91
4. Verbindlichkeiten gegenüber Verbänden	19.644,55	1.926.424,54
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.451.773,18	4.595.475,40
	814.092.428,45	778.691.943,76
G. Rechnungsabgrenzungsposten	267.925,36	182.246,00
	1.315.363.986,88	1.272.246.441,10

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN

	Anfangsbestand Euro	Zugänge Euro	Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Endbestand Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
a) Software	12.828.910,01	859.740,05	0,00	100.989,43	13.587.660,63
b) Baukostenzuschüsse	9.280.200,71	43.361,04	0,00	0,00	9.323.561,75
c) Dienstbarkeiten	1.796.950,18	59.728,65	950,00	0,00	1.857.628,83
d) Nutzungsrechte an Bauwerken	440.023,00	0,00	0,00	0,00	440.023,00
e) Geleistete Anzahlungen	649.571,87	660.419,52	-990,38	0,00	1.309.001,01
Summe Immat. Vermögensgegenstände	24.995.655,77	1.623.249,26	-40,38	100.989,43	26.517.875,22
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten					
a) Grundstücke	72.860.556,48	480.810,35	7.089,03	987.825,84	72.360.630,02
b) Betriebs- und Verwaltungsgebäude	156.374.100,84	1.491.523,98	3.968.027,81	218.722,11	161.614.930,52
c) Wohnbauten	3.949.337,47	0,00	0,00	0,00	3.949.337,47
	233.183.994,79	1.972.334,33	3.975.116,84	1.206.547,95	237.924.898,01
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Abwasserbehandlungsanlagen	749.697.848,18	13.978.019,60	4.501.246,48	4.069.010,26	764.108.104,00
b) Pumpwerke	233.251.042,09	2.802.156,24	3.479.791,79	899.621,94	238.633.368,18
c) Gewässer und Kanäle	840.520.903,38	28.635.695,61	14.900.668,49	1.134.140,92	882.923.126,56
d) Becken	187.484.522,25	446.419,75	463.019,63	608.524,10	187.785.437,53
e) Sonstige Anlagen	39.768.555,84	425.750,00	346.261,22	14.440,48	40.526.126,58
	2.050.722.871,74	46.288.041,20	23.690.987,61	6.725.737,70	2.113.976.162,85
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.027.768,59	1.177.896,42	5.158,24	643.313,64	19.567.509,61
b) Fuhrpark	8.581.315,29	952.131,50	0,00	572.652,67	8.960.794,12
	27.609.083,88	2.130.027,92	5.158,24	1.215.966,31	28.528.303,73
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
a) Grundstücke	69.554,24	51,41	- 8.039,03	210,00	61.356,62
b) Abwasserbehandlungsanlagen	10.016.254,88	6.574.985,56	- 4.790.939,92	0,00	11.800.300,52
c) Pumpwerke	5.936.367,44	2.346.168,48	- 2.785.697,37	0,00	5.496.838,55
d) Gewässer und Kanäle	89.244.381,97	39.686.501,49	- 19.805.351,28	0,00	109.125.532,18
e) Becken	629.946,48	575.403,50	- 281.194,71	0,00	924.155,27
	105.896.505,01	49.183.110,44	- 27.671.222,31	210,00	127.408.183,14
Summe Sachanlagen	2.417.412.455,42	99.573.513,89	40,38	9.148.461,96	2.507.837.547,73
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen					
	56.242,11	0,00	0,00	0,00	56.242,11
2. Sonstige Ausleihungen					
	54.273,83	28.942,29	0,00	44.579,17	38.636,95
Summe Finanzanlagen	110.515,94	28.942,29	0,00	44.579,17	94.879,06
Summe Anlagevermögen	2.442.518.627,13	101.225.705,44	0,00	9.294.030,56	2.534.450.302,01

ABSCHREIBUNGEN

Anfangsbestand Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Endbestand Euro
8.214.694,01	2.045.520,05	100.989,43	0,00	10.159.224,63
8.356.037,71	111.439,04	0,00	0,00	8.467.476,75
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
134.452,00	36.669,00	0,00	0,00	171.121,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16.705.183,72	2.193.628,09	100.989,43	0,00	18.797.822,38
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
99.055.243,84	4.400.985,79	218.722,11	0,00	103.237.507,52
3.772.576,47	12.524,00	0,00	0,00	3.785.100,47
102.827.820,31	4.413.509,79	218.722,11	0,00	107.022.607,99
576.434.143,18	20.791.170,08	4.053.465,26	0,00	593.171.848,00
159.398.829,09	5.249.993,03	888.330,94	0,00	163.760.491,18
205.400.286,38	16.253.602,10	939.857,92	0,00	220.714.030,56
98.840.747,25	3.696.739,38	602.637,10	0,00	101.934.849,53
12.536.836,84	926.824,22	13.488,48	0,00	13.450.172,58
1.052.610.842,74	46.918.328,81	6.497.779,70	0,00	1.093.031.391,85
17.038.820,59	1.040.116,66	637.930,64	0,00	17.441.006,61
6.656.254,29	749.376,50	571.214,67	0,00	6.834.416,12
23.695.074,88	1.789.493,16	1.209.145,31	0,00	24.275.422,73
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.179.133.737,93	53.121.331,76	7.925.647,12	0,00	1.224.329.422,57
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.195.838.921,65	55.314.959,85	8.026.636,55	0,00	1.243.127.244,95

► FORTSETZUNG ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	RESTBUCHWERTE		KENNZAHLEN	
	Restbuchwert am Ende des Wirtschaftsjahres Euro	Restbuchwert am Anfang des Wirtschaftsjahres Euro	Durchschnittlicher Abschreibungssatz Prozent	Durchschnittlicher Restbuchwert Prozent
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
a) Software	3.428.436,00	4.614.216,00	15,1	25,2
b) Baukostenzuschüsse	856.085,00	924.163,00	1,2	9,2
c) Dienstbarkeiten	1.857.628,83	1.796.950,18	0,0	100,0
d) Nutzungsrechte an Bauwerken	268.902,00	305.571,00	8,3	61,1
e) Geleistete Anzahlungen	1.309.001,01	649.571,87	0,0	100,0
Summe Immat. Vermögensgegenstände	7.720.052,84	8.290.472,05	8,3	29,1
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten				
a) Grundstücke	72.360.630,02	72.860.556,48	0,0	100,0
b) Betriebs- und Verwaltungsgebäude	58.377.423,00	57.318.857,00	2,7	36,1
c) Wohnbauten	164.237,00	176.761,00	0,3	4,2
	130.902.290,02	130.356.174,48	1,9	55,0
2. Technische Anlagen und Maschinen				
a) Abwasserbehandlungsanlagen	170.936.256,00	173.263.705,00	2,7	22,4
b) Pumpwerke	74.872.877,00	73.852.213,00	2,2	31,4
c) Gewässer und Kanäle	662.209.096,00	635.120.617,00	1,8	75,0
d) Becken	85.850.588,00	88.643.775,00	2,0	45,7
e) Sonstige Anlagen	27.075.954,00	27.231.719,00	2,3	66,8
	1.020.944.771,00	998.112.029,00	2,2	48,3
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.126.503,00	1.988.948,00	5,3	10,9
b) Fuhrpark	2.126.378,00	1.925.061,00	8,4	23,7
	4.252.881,00	3.914.009,00	6,3	14,9
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
a) Grundstücke	61.356,62	69.554,24	0,0	100,0
b) Abwasserbehandlungsanlagen	11.800.300,52	10.016.254,88	0,0	100,0
c) Pumpwerke	5.496.838,55	5.936.367,44	0,0	100,0
d) Gewässer und Kanäle	109.125.532,18	89.244.381,97	0,0	100,0
e) Becken	924.155,27	629.946,48	0,0	100,0
	127.408.183,14	105.896.505,01	0,0	100,0
Summe Sachanlagen	1.283.508.125,16	1.238.278.717,49	2,1	51,2
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen				
	56.242,11	56.242,11	0,0	100,0%
2. Sonstige Ausleihungen				
	38.636,95	54.273,83	0,0	100,0
Summe Finanzanlagen	94.879,06	110.515,94	0,0	100,0
Summe Anlagevermögen	1.291.323.057,06	1.246.679.705,48	2,2	51,0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2018 Euro	2017 Euro
1. Umsatzerlöse	174.680.970,07	168.721.450,38
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.444.682,48	6.316.598,52
3. Sonstige betriebliche Erträge	29.041.797,87	31.732.300,65
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 16.660.556,25	- 17.804.960,25
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 57.485.543,34	- 52.461.926,61
	- 74.146.099,59	- 70.266.886,86
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 44.025.553,43	- 41.482.019,16
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 3.318.943,33; Vorjahr € 2.297.247,75)	- 12.204.425,99	- 10.181.838,13
	- 56.229.979,42	- 51.663.857,29
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	- 55.314.959,85	- 54.854.348,18
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 19.844.824,97	- 18.294.762,77
8. Erträge aus Beteiligungen	8.000,00	8.000,00
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	425,64	590,72
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung € 37.137,87; Vorjahr € 134.584,82)	91.951,52	204.647,09
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung € 352.153,71; Vorjahr € 442.288,40)	- 12.596.602,41	- 13.934.503,44
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 4.699,25	- 5.264,00
13. Ergebnis nach Steuern	- 7.869.337,91	- 2.036.035,18
14. Sonstige Steuern	- 1.276.889,38	- 1.077.803,37
15. Jahresfehlbetrag	- 9.146.227,29	- 3.113.838,55

ERFOLGSÜBERSICHT

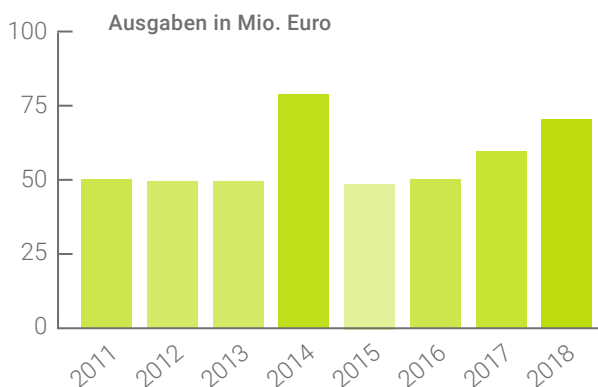
	Gesamt Euro	Zentrale Bereiche Euro	Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle Euro
Umsatzerlöse	174.680.970,07	22.175.488,48	27.901.618,28
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.444.682,48	4.710.601,19	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	29.041.797,87	532.421,86	8.277.040,72
	210.167.450,42	27.418.511,53	36.178.659,00
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 16.660.556,25	- 90.012,07	- 512.456,81
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 57.485.543,34	- 28.809.217,86	- 3.722.679,68
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	- 44.025.553,43	- 16.405.933,57	- 5.869.677,62
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 12.204.425,99	- 5.126.030,95	- 1.504.289,24
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 55.314.959,85	- 2.486.041,54	- 13.572.538,35
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 19.844.824,97	- 3.874.191,36	- 373.727,01
Erträge aus Beteiligungen	8.000,00	8.000,00	0,00
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	425,64	425,64	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	91.951,52	46.478,12	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 12.596.602,41	- 209.859,01	- 5.667.383,30
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 4.699,25	- 1.266,00	0,00
Ergebnis nach Steuern	- 7.869.337,91	- 29.529.137,07	4.955.906,99
Sonstige Steuern	- 1.276.889,38	- 9.575,65	- 59.461,31
Umlage zentrale Bereiche	0,00	29.538.712,72	- 6.010.685,55
Jahresfehlbetrag / -überschuss	- 9.146.227,29	0,00	- 1.114.239,87

Pumpwerke Euro	Anlagen zur Abwasser- behandlung und Klärschlambeseitigung Euro	Stadtentwässerung Hamm Euro	Abwasser- abgabe Euro	Wohnungs- wesen Euro
11.017.198,01	93.989.231,54	19.018.421,05	0,00	579.012,71
0,00	0,00	1.734.081,29	0,00	0,00
5.033.787,23	1.546.423,33	107.386,61	13.544.650,28	87,84
16.050.985,24	95.535.654,87	20.859.888,95	13.544.650,28	579.100,55
- 3.363.689,35	- 12.207.827,97	- 433.367,62	0,00	- 53.202,43
- 2.086.026,75	- 21.082.883,79	- 1.545.475,70	0,00	- 239.259,56
- 2.413.211,97	- 14.801.422,32	- 4.453.769,70	0,00	- 81.538,25
- 618.461,36	- 3.793.329,34	- 1.141.418,36		- 20.896,74
- 6.151.985,34	- 26.086.084,47	- 7.000.750,15	0,00	- 17.560,00
- 114.788,13	- 1.725.120,22	- 530.398,68	- 13.161.650,28	- 64.949,29
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	1.485,40	0,00	43.988,00	0,00
- 102.991,58	- 3.244.737,82	- 3.323.153,18	- 43.988,00	- 4.489,52
0,00	- 3.433,25	0,00	0,00	0,00
1.199.830,76	12.592.301,09	2.431.555,56	383.000,00	97.204,76
- 363.114,69	- 791.397,65	- 29.538,05	0,00	- 23.802,03
- 3.353.752,72	- 19.165.274,45	- 610.000,00	- 383.000,00	- 16.000,00
- 2.517.036,65	- 7.364.371,01	1.792.017,51	0,00	57.402,73



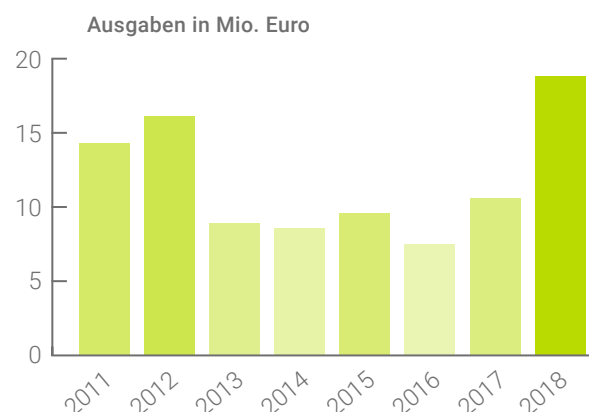
NACHHALTIGKEIT

Investitionen Bau



NACHHALTIGKEIT

Investitionen in Wasserwirtschaftliche Anlagen



ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

1. Allgemeines

Gem. § 22a Abs. 1 LippeVG in Verbindung mit §§ 19 Abs. 1 Satz 2 1. Alternative Abs. 2 und 3, 21, 22 Abs. 1, 23 und 24 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) hat der Lippeverband am Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuchs finden sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der EigVO NRW nichts anderes ergibt.

Durch die Änderung des Gesetzes über den Lippeverband vom 08.07.2016 gilt der statische Verweis auf die EigVO NRW in der Fassung vom 01.06.1988 nicht mehr. Seitdem ist die Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 16.11.2004, zuletzt geändert durch Artikel 26 des Gesetzes vom 08.07.2016, anzuwenden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

a) Aktivseite

Die unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene Software wird mit den Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer) bewertet und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer (bis zu 7 Jahren) abgeschrieben.

Die Baukostenzuschüsse werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und sind Zuschüsse für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung, die in Anlehnung an die entsprechenden Vermögensgegenstände der Strom- und Wasserversorgung über 20 Jahre abgeschrieben werden. Die Dienstbarkeiten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und unterliegen keiner Abnutzung. Nutzungsrechte an Bauwerken werden ebenfalls zu Anschaffungskosten ak-

tiviert und entsprechend der gewöhnlichen Nutzungsdauer dieser Bauwerke abgeschrieben. Die geleisteten Anzahlungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (inkl. Umsatzsteuer), vermindert um planmäßige, gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer lineare und – sofern erforderlich – außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

Den planmäßigen Abschreibungen für Gebäude liegen die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde:

Verwaltungsgebäude:	40 Jahre
Wohn- und Betriebsgebäude:	30 Jahre

Technische Anlagen und Maschinen

werden wie folgt abgeschrieben:

Bautechnik:	20 – 60 Jahre
Maschinenteknik	8 – 20 Jahre
Elektrotechnik:	8 – 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 – 5 Jahre

Für nach dem 31.12.2007 angeschaffte abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten € 250,00 netto, aber nicht € 1.000,00 netto übersteigen, wurden Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Herstellungskosten der aktivierten Eigenleistungen umfassen neben Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Der Gemeinkostenzuschlag beträgt unverändert 20 %. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bewertet. Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Angaben zu den **Beteiligungen** sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft Euro	Beteiligung LV Prozent	Ergebnis 2018 der Beteiligungs- gesellschaft Euro
Lippe Wassertechnik GmbH, Essen	2.671.283,37	100	195.077,15
Wasserwirtschaft im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (Ruhrkohlenbezirk) GmbH, Essen	18.217,63	20	246,94

Die Zusammensetzung und die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einem gesonderten Anlagespiegel dargestellt.

Bei den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** erfolgte die Bewertung der Anschaffungskosten grundsätzlich zu den durchschnittlichen Bruttoeinstandspreisen. Bei älteren Vorratsbeständen erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, die durch sachgerechte Schätzungen im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz ermittelt worden sind.

Die **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände** und **flüssigen Mittel** sind zu ihrem Nominalwert, unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind mit dem Barwert angesetzt worden. Zweifelhafte Forderungen wurden wertberichtigt. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben € 240.000,04 (Vorjahr € 266.666,70) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 8 (Vorjahr T€ 8) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 50 (Vorjahr T€ 29). Die Forderungen gegen Verbandsmitglieder resultieren wie im Vorjahr aus Beitragsforderungen.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. In dem Posten sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für Vergütungen der Dauerangestellten und IT-Wartungsverträge erfasst.

b) Passivseite

Das **Verbandskapital** hat sich in 2018 wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2018	265.248.755,88 €
Entnahme zur Verstetigung der Verbandsbeiträge	- 3.900.000,00 €
Stand 31.12.2018	261.348.755,88 €

Entsprechend dem Wirtschaftsplan 2017 und dem Vorstandsbeschluss vom 12.06.2018 wurde zur Verstetigung der Verbandsbeiträge ein Betrag in Höhe von € 3.900.000,00 dem Verbandskapital entnommen und der Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge (Beitragsgruppe Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle) zugeführt.

Die **gesetzliche Rücklage** gemäß § 24 Abs. 1 LippeVG beinhaltet die allgemeine Rücklage aus dem kamerale Abschluss zum 31.12.1995 und dient zur Deckung unvorhergesehener Ausgaben und nicht einziehbarer Verbandsbeiträge.

Der **Rücklage Wohnungswesen** werden die Jahresergebnisse aus dem Bereich Wohnungswesen gemäß Beschluss der Verbandsversammlung zugeführt bzw. entnommen.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Geschäftsjahr 2010 ergab sich eine Auflösung langfristiger, sonstiger Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 472.408,35, die zum 01.01.2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) in Anwendung der Bestimmung im Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB erfolgsneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde und in der Bilanz als **BilMoG-Rücklage** im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Der **Jahresfehlbetrag** 2017 von € 3.113.838,55 wurde gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 30.11.2018 wie folgt ausgeglichen:

Entnahme aus der Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge	3.914.665,39 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	711.200,00 €
Einstellung in die Rücklage Wohnungswesen	89.626,84 €

Die **Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge** setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.18 Euro	31.12.17 Euro
Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung	5.424.454,62	6.496.691,41
Pumpwerke	4.829.040,09	6.235.306,05
Stadtentwässerung Hamm	3.227.289,03	3.083.853,81
Wiederherstellungsarbeiten	2.956.085,74	2.956.085,74
Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle	- 4.609.799,09	- 6.930.201,23
	11.827.070,39	11.841.735,78

Mit Beschluss des Verbandsrates vom 30.08.2012 wurde die US-Sonderfinanzierung vom 25.09.2002 und 31.12.2002 vorzeitig beendet. Der verbliebene vereinbarte Zinsertrag in Höhe von € 5.607.300,00 war im Jahresergebnis 2012 enthalten. Gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 19.12.2013 wurde dieser

Ertrag im Rahmen der Ergebnisverwendung 2012 in die neu gebildete **Beitragsausgleichsrücklage US-Sonderfinanzierung** eingestellt, die zur Dämpfung der aus den Investitionen resultierenden Kapitalkosten eingesetzt werden soll.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde entsprechend dem Beschluss der Verbandsversammlung vom 07.12.2016 ein Betrag in Höhe von € 743.820,00 entnommen und der **Beitragsausgleichsrücklage** Verbandsbeiträge (Beitragsgruppe Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle) zugeführt.

Daneben wurde eine **Beitragsausgleichsrücklage Abwasserabgabe** gebildet. Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Abwasserabgabe wurde eine periodengerechte Abgrenzung gewählt. Im Hinblick darauf, dass die Abwasserabgabe, die vom Land NRW dem Lippeverband in Rechnung gestellt wird, in gleicher Höhe den Verbandsmitgliedern belastet wird, ist die Abwasserabgabe insgesamt ergebnisneutral.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** ist in Höhe der Zuführungsbeträge abzüglich der kumulierten Auflösungen angesetzt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend dem jeweiligen Abschreibungsverlauf der betroffenen Anlagegegenstände aufgelöst. Dieses erfolgt in gleichbleibenden Beträgen der Nutzungsdauer entsprechend.

Der Sonderposten entwickelte sich 2018 wie folgt:

Stand 01.01.2018	849.484,17 €
Auflösung	- 17.584,17 €
Zuführung	2.080.842,00 €
Stand 31.12.2018	2.912.742,00 €

Die Veränderung bei den **Zuschüssen der Verbandsmitglieder** ergibt sich als Saldo aus dem Zugang von Direktfinanzierungsbeiträgen und den ertragswirksamen Auflösungen des Geschäftsjahres 2018. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt analog der Nutzungsdauer der Anlagen und – sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist – mit 5 % p.a..

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG, Köln, gebildet worden. Die Bewertung erfolgte unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G nach dem modifizierten Teilwertverfahren. Zu Beginn des Jahres 2016 hat der Gesetzgeber die handelsrechtlichen Vorschriften zur Bewertung von Pensionsrückstellungen dahingehend geändert, dass der Zeitraum zur Durchschnittsbildung des Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht wurde. Die Pensionsrückstellungen wurden daher mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz

der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt. Zum 31.12.2018 beträgt dieser Zinssatz 3,21 % (Vorjahr 3,68 %). Der für die Vergleichsrechnung gemäß § 253 Abs. 6 HGB benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich auf gleiche Weise und beträgt zum gleichen Zeitpunkt 2,32 % (Vorjahr 2,80 %). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen (€ 8.498.367,00) und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes (€ 7.799.851,00) beläuft sich auf € 698.516,00 (Vorjahr € 622.603,00). Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden durchschnittliche zukünftige Entgeltsteigerungen von 2,40 % p.a. (Vorjahr 2,40 % p.a.) und durchschnittliche zukünftige Rentensteigerungen von 1,80 % p.a. (Vorjahr 1,80 % p.a.) unterstellt.

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftigerkaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Grundlage für die Ermittlung der **Altersteilzeitverpflichtungen** ist der Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit vom 05.05.1998 (TV ATZ). Zurückgestellt werden der Erfüllungsrückstand und die mit 0,81 % p.a. (Vorjahr 1,26 % p.a.) fristenkonform abgezinsten Aufstockungsbeträge für die Personen, für die Altersteilzeitvereinbarungen vorliegen. Die Rückstellung basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G. Ein künftiger Anstieg der einkommensabhängigen Leistungen aufgrund allgemeiner Gehaltsdynamik wird in der Bewertung mit einem Trendwert von 2,40 % ab dem Jahr 2019, der sich sowohl auf einen Erfüllungsrückstand als auch auf die künftigen Aufstockungsbeträge bezieht, berücksichtigt.

Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die **Rückstellung** für die Verpflichtung zur Gewährung von **Beihilfen** sind ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 2,32 % (Vorjahr 2,80 %) sowie der Annahme von jährlichen Entgeltsteigerungen von 2,40 % ab dem Jahr 2019 berechnet worden.

Rückstellungen für öffentliche Lasten sind nur dort gebildet worden, wo auch entsprechende Bescheide bzw. Einvernehmen vorlagen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.18 Euro	31.12.17 Euro
Abwasserabgabe		
Schmutzwasser	6.875.555,00	6.765.094,00
Niederschlagswasser	8.171.580,00	9.290.750,00
	15.047.135,00	16.055.844,00
Personalbezogene Rückstellungen		
Zeitguthaben Langzeitkonto	4.485.010,77	3.382.812,51
Leistungsentgelte / Tantieme	2.110.206,12	1.426.651,36
Beihilfen	839.065,00	586.876,45
Jubiläumsverpflichtungen	1.902.388,00	1.731.247,00
Urlaub	1.275.219,93	979.929,06
Altersteilzeit	140.201,35	600.720,89
Sonstige	1.077.648,41	891.905,73
	11.829.739,58	9.600.143,00
Übrige Rückstellungen		
Ausstehende Eingangsrechnungen		
Investitionen	12.900.000,00	6.750.000,00
Aufwendungen	8.360.857,50	2.817.932,49
Klärschlamm Entsorgung		
Sonstige Entsorgungskosten	2.006.378,00	1.883.732,00
Prozess- und Verfahrensrisiken	1.940.445,79	1.693.305,79
Sonstige	639.477,07	933.834,25
	25.847.158,36	14.078.804,53
	52.724.032,94	39.734.791,53

Die **Verbindlichkeiten** sind in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeitspiegel per 31.12.2018

ART DER VERBINDLICHKEIT	GESAMTBETRAG (Vorjahreswerte) Euro	MIT RESTLAUFZEIT VON		
		bis zu 1 Jahr (Vorjahreswerte) Euro	mehr als 1 Jahr (Vorjahreswerte) Euro	mehr als 5 Jahre (Vorjahreswerte) Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	806.756.084,45 (756.198.517,04)	82.073.577,93 (75.976.186,77)	724.682.506,52 (680.222.330,27)	465.692.688,89 (451.892.371,62)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.830.256,35 (15.144.471,87)	4.830.256,35 (15.144.471,87)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.669,92 (827.054,91)	34.669,92 (827.054,91)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Verbänden	19.644,55 (1.926.424,54)	19.644,55 (1.926.424,54)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.451.773,18 (4.595.475,40)	2.451.773,18 (4.595.475,40)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Gesamtbetrag	814.092.428,45 (778.691.943,76)	89.409.921,93 (98.469.613,49)	724.682.506,52 (680.222.330,27)	465.692.688,89 (451.892.371,62)

Der Ausweis der Darlehenszinsen aus der antizipativen Zinsabgrenzung erfolgte im Geschäftsjahr 2018 erstmalig unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Vorjahreswert in Höhe von € 2.410.116,93 wurde entsprechend aus den sonstigen Verbindlichkeiten in die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umgegliedert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Verbänden betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet vorausgezahlte Verbandsbeiträge.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von € 174.680.970,07 (Vorjahr € 168.721.450,38) wurden ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Sie verteilen sich auf die Verbandsbeiträge in Höhe von € 151.346.453,00 (Vorjahr € 147.054.335,00), Erträge aus Kostenerstattungen der Emschergenossenschaft in Höhe von € 21.947.636,76 (Vorjahr € 20.009.368,02) und die sonstigen Erlöse in Höhe von € 1.386.880,31 (Vorjahr € 1.657.747,36).

Die Direktfinanzierungsbeiträge der Verbandsmitglieder werden dabei zuvor von den Verbandsbeiträgen direkt abgesetzt und dem Bilanzposten „Zuschüsse der Verbandsmitglieder“ unmittelbar zugeführt.

Unter den **anderen aktivierten Eigenleistungen** werden die eigenen Ingenieurleistungen bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen erfasst, die zu Herstellungskosten bewertet sind.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen sowie die Abwasserabgabe. Diese wurde in gleicher Höhe als Aufwand erfasst. Als wesentliche periodenfremde Erträge sind die Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von € 53.396,67 (Vorjahr € 276.976,13) zu nennen. Im Vorjahr waren weiterhin die Erträge aus der Erstattung von Stromsteuer für das Jahr 2010 in Höhe von € 24.924,68 enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen insbesondere die in gleicher Höhe als Ertrag vereinbarte Abwasserabgabe.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Darlehenszinsen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten Gewerbesteuer in Höhe von € 1.058,40 (Vorjahr € 1.294,20), Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 991,70 (Vorjahr € 1.219,96) sowie Kapitalertragsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 2.649,15 (Vorjahr € 2.749,84).

4. Sonstige Erläuterungen

a) Belegschaft

Durchschnittliche Zahlen der in 2018 (2017) beschäftigten Arbeitnehmer/-innen:

Mitarbeiter/-innen insgesamt	713 (711)
davon Auszubildende	23 (25)

b) Vorstand

Dem **Vorstand** gehören folgende Herren an:

Prof. Dr. Uli **Paetzel**, Vorsitzender
Vorstandsbereich Strategie
und Kaufmännische Services

Dr. Emanuel **Grün**
Vorstandsbereich Wassermanagement
und Technische Services

Raimund **Echterhoff**
Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit

c) **Verbandsrat**Dem **Verbandsrat** gehörten am 31.12.2018 an als

ORDENTLICHES MITGLIED	STELLVERTRETENDES MITGLIED
Bodo Klimpel Vorsitzender, Bürgermeister, Stadt Haltern am See	Clemens Leushacke Beigeordneter, Stadt Dülmen
Stefan Hager stellvertretender Vorsitzender, Direktor, RAG AG	Dr. Harald Knöchel Zentralbereichsleiter Recht/Compliance, RAG AG
Ingo Franke Arbeitnehmervertreter, Lippeverband	Thorsten Guzy Arbeitnehmervertreter, Lippeverband
Jörg Freise Leiter betrieblicher Umweltschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG	Christoph Temminghoff Finance Manager, iglo GmbH, Werk Reken
Martin Grohmann Mitglied des Rates, Stadt Dortmund	Klaus Tibbe Mitglied des Rates, Stadt Unna
Christine Kosinowski Mitglied des Rates, Stadt Hamm	André Dora Bürgermeister, Stadt Datteln
Sven Kühn Arbeitnehmervertreter, ver.di Landesbezirk NRW	Christian Jürgens Arbeitnehmervertreter, ver.di Landesbezirk NRW
Holger Lohse Technischer Beigeordneter, Stadt Dorsten	Volker Lindner Stadtbaurat a.D., Stadt Herten
Sabine Morgenroth Arbeitnehmervertreterin, ver.di Bezirksverwaltung Essen	Jan Orbach Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW
Gerhard Odenkirchen Ministerialdirigent, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW	Thomas Buch stellvertretender Abteilungsleiter, Ministerium für für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
Bernd Schwarz Arbeitnehmervertreter, Lippeverband	Anjo Heinze Arbeitnehmervertreter, Lippeverband
Katharina Siebert-Vatter Arbeitnehmervertreterin, Lippeverband	Gerd Brucherseifer Arbeitnehmervertreter, Lippeverband
Cay Süberkrüb Landrat, Kreis Recklinghausen	Roland Butz Kreisdirektor, Kreis Recklinghausen
Dr. Dirk Waider Technischer Vorstand, Gelsenwasser AG	Dr. Stefan Berrisch Leiter Genehmigungen und Umweltschutz, RWE Power AG
Uwe Walter Mitglied des Rates, Stadt Lünen	Thomas Terhorst Mitglied des Rates, Stadt Marl

Ausgeschieden aus dem **Verbandsrat** sind im Berichtsjahr als

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
	Dr. Stefan Laarmann Kraftwerksleiter, RWE Generation SE

Im Berichtsjahr erfolgten Kostenerstattungen an die Mitglieder der Verbandsversammlung (€ 6.131,40), des Verbandsrates (€ 19.453,80) sowie deren Ausschüsse (€ 8.970,00) in Höhe von € 34.555,20.

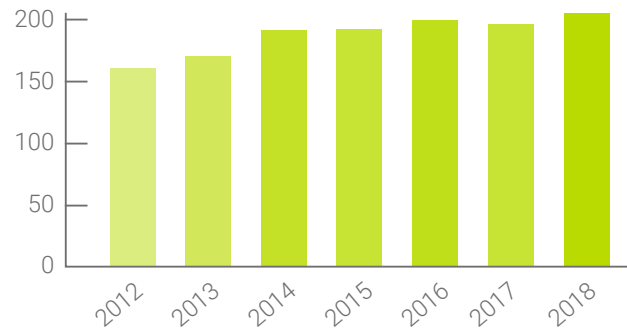
d) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden am Abschlussstichtag aus dem Bestellobligo für das Anlagevermögen in Höhe von € 99.754.938,35. Den Arbeitnehmern/-innen des Lippeverbandes wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) abgewickelt wird. Der VBL-Beitrag für das Jahr 2018 beläuft sich auf € 2.676.287,26. Neben den dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen gibt es keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage des Verbandes von Bedeutung wären.



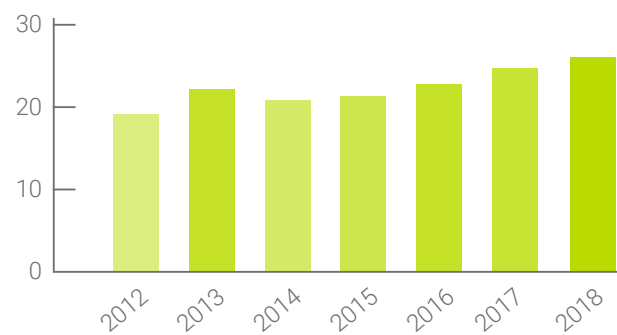
NACHHALTIGKEIT

Anzahl aktive MitarbeiterInnen in Teilzeit



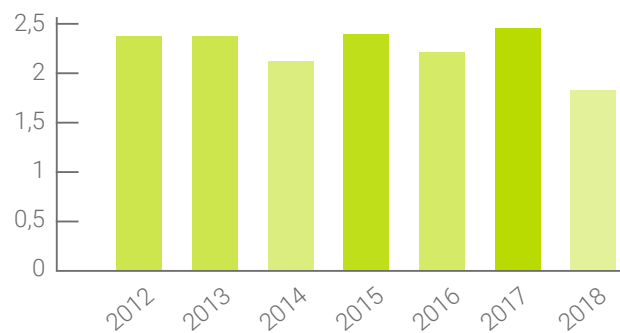
NACHHALTIGKEIT

Anzahl von Frauen in Führungspositionen



NACHHALTIGKEIT

Fortbildungstage je MitarbeiterIn



AUSSCHUSSMITGLIEDER

Investitionsausschuss

Der Investitionsausschuss setzt sich mit Stand vom 1. April 2019 wie folgt zusammen:

Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Stefan Hager Direktor, RAG AG, Vorsitzender	Thomas Majewski Leiter Controlling, RAG AG
Cay Süberkrüb Landrat, Kreis Recklinghausen, stellvertretender Vorsitzender	Volker Lindner Stadt Herten
Holger Lohse Technischer Beigeordneter, Stadt Dorsten	Katharina Siebert-Vatter Arbeitnehmervertreterin, Lippeverband
Ingo Franke Arbeitnehmervertreter, Lippeverband	Anjo Heinze Arbeitnehmervertreter, Lippeverband
Bernd Schwarz Arbeitnehmervertreter, Lippeverband	Christoph Temminghoff Finance Manager, Iglo GmbH
Dipl.-Ing. Jörg Freise Leiter betr. Umweltschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG	

Wiedereinführung des Widerspruchsverfahrens

Zum 1. Januar 2015 hat der Landesgesetzgeber das Widerspruchsverfahren für die Wasserwirtschaftsverbände in NRW wieder eingeführt (§ 110 Abs. 4 Justizgesetz NRW). Die seit November 2007 bestehende generelle Abschaffung des Widerspruchsverfahrens in NRW gilt somit seit 2015 für die Wasserverbände nicht mehr. Die bis dahin vom Lippeverband praktizierte Verfahrensweise,

allen Mitgliedern zur Vermeidung unnötiger Klageverfahren zunächst einen vorläufigen Beitragsbescheid zuzusenden und etwaige Fehler mit dem endgültigen Bescheid zu korrigieren, hat sich damit erledigt.

Der Widerspruchsausschuss setzt sich mit Stand vom 1. April 2019 wie folgt zusammen:

Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Sabine Valenti Ministerialrätin, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Vorsitzende	Jasmin Samimi Regierungsrätin, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, stellvertretende Vorsitzende
Hermann Mollenhauer Leiter Untere Wasserbehörde, Kreis Coesfeld	Norbert Hurtig Kreisoberbauamtsrat, Kreis Soest
Elke Kappen Bürgermeisterin, Stadt Kamen	Matthias Steck Stadtkämmerer, Stadt Herten
Werner Grigo Baudirektor, Bezirksregierung Arnsberg	Karin Uhlenbrock Regierungsdirektorin, Bezirksregierung Arnsberg
Deina Rehermann RAG AG	Thomas Majewski Leiter Controlling, RAG AG
Dr. Wolfgang Konrad stellv. Bereichsleiter, STEAG GmbH	Marion Horning-Menzel Assessorin, Abteilungsleiterin, Stadtwerke Hamm GmbH
Roland Schäfer Stadt Bergkamen	Hermann-Josef Nießen Senior Engineer, thyssenkrupp Steel Europe AG
Bernd Raschke thyssenkrupp Business Services GmbH	Günter Heinrichsmeier Lt. Regierungsbaudirektor, Bezirksregierung Münster
Arnold Schmidt Ministerialrat, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW	

Seite	Fotograf
Titel	Rupert Oberhäuser
3	Klaus Baumers
6	Stefan Tuschy, Rupert Oberhäuser, Stefan Tuschy
7	Klaus Baumers, Rupert Oberhäuser, Hans Blossey, Rupert Oberhäuser
8 - 9	Hans Blossey
11	Rupert Oberhäuser
11	Bernhard Klug
12	Klaus Baumers
14	Klaus Baumers
16-17	Rupert Oberhäuser
18	Klaus Baumers
19	Jörg Saborowski
20	Klaus Baumers
21	Rupert Oberhäuser
22 - 23	Rupert Oberhäuser
24	Klaus Baumers
25	Klaus Baumers, Rupert Oberhäuser
26	Klaus Baumers
27	Rupert Oberhäuser
28	Klaus Baumers
29	Klaus Baumers
30 - 31	Emschergenossenschaft
32	Klaus Baumers
34	Henning Maier-Jantzen
36	Klaus Baumers
37	REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG
38	Klaus Baumers
40	Klaus Baumers
41	Stefan Tuschy
42	Klaus Baumers
43	Stefan Tuschy
44	Klaus Baumers
45	Klaus Baumers
46	Klaus Baumers
47	Rupert Oberhäuser
50 - 51	EGLV Archiv
52	EGLV Archiv, Klaus Baumers (Portraits)
53	Rupert Oberhäuser
54	Rupert Oberhäuser
55	EGLV Archiv
56	Rupert Oberhäuser
58	Rupert Oberhäuser
59	Klaus Baumers
60	Markus Greulich
62	Jörg Saborowski
64	Klaus Baumers
65	Rupert Oberhäuser, Kirsten Neumann
70	Rupert Oberhäuser
74 - 75	Rupert Oberhäuser
93	Rupert Oberhäuser

LIPPEVERBAND AUF EINEN BLICK

MITGLIEDER UND GEBIET

(Stand 31.12.2018)

Mitglieder des Lippeverbandes	157
Einzugsgebietsgröße	3.280 km ²
Einwohner	1,39 Millionen

Wasserläufe und Anlagen (mit Stadtentwässerung Hamm und Nordkirchen)

(Stand 30.06.2019)

Wasserläufe	430 km
davon Lippe	147 km
davon Reinwasserläufe	256 km
davon Schmutzwasserläufe	27 km
Abwasserkanäle	1.099 km
davon Betriebsführung	192 km
Deiche	76,13 km
davon Lippe	32,61 km
davon Nebenläufe	43,52 km
Entwässerungspumpwerke	155
Anteil der durch Pumpwerke entwässerten Fläche am Verbandsgebiet	15,7 %
Abwasserpumpwerke	91
Hochwasserrückhaltebecken	32
Regenrückhaltebecken	100
Regenwasserbehandlungsanlagen	171
Regenüberläufe	67
Kläranlagen	54

REINIGUNGSLEISTUNG

Gesamtmenge gereinigtes Wasser	163.949.112 m³/a
Klärgasgewinnung	15.605.264 m ³ /a
Eigenstromerzeugung	28.063.069 kWh/a

ABFALLWIRTSCHAFT

Klärschlamm	26.655 Tonnen Schlamm Trockensubstanz
Rechengut	3.440 Tonnen
Sandfanggut	2.600 Tonnen

PERSONAL-KENNZAHLEN

	EGLV	EGLV	LV
	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2018
Anzahl Beschäftigte	1.627*	1.624*	688
davon unbefristet	1.566	1.562	666
davon befristet	61	62	22
davon aktiv	1.575	1.588	680
davon ruhend	52	36	8
davon Vollzeit	1.432	1.421	594
davon Teilzeit	195	203	94
Anzahl der refinanzierten Stellen (inkl. Stadtentwässerung Hamm)			88
Auszubildende	53	61**	
Fluktuation ***	3,5	4,8	
Durchschnittliches Lebensalter	46,8	46,9	
Durchschnittliche Beschäftigungszeit	18,5	18,5	

* Einschließlich zweier von der Stadt Hamm durch Abordnung gestellte Beamte bei 21-SH, LV.

** Bei den Auszubildenden sind 10 Auszubildende enthalten, die lediglich aus formalen Gründen bei der Lippe Wassertechnik GmbH beschäftigt sind. Darüber hinaus gibt es zum Stichtag noch zwei Auszubildende bei der Lippe Wassertechnik GmbH und einen Auszubildenden bei der Emscher Wassertechnik GmbH, die in der Statistik nicht enthalten sind.

*** Die Fluktuationsrate bezieht sich auf die unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse. Bei den Abgängen werden alle Beendigungen von unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen berücksichtigt. Die Erhöhung der Fluktuation im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch die deutliche Zunahme der Renteneintritte bedingt.

Im Jahr 2018 ereigneten sich insgesamt 36 meldepflichtige Unfälle (davon 28 meldepflichtige Arbeitsunfälle und 8 Wege- und Dienstfahrtenunfälle) mit 671 Ausfalltagen.

FINANZEN Jahresabschluss in Tausend Euro

	2017	2018
Bilanzsumme	1.272.246	1.315.364
Anlagevermögen	1.246.680	1.291.323
Umlaufvermögen	25.566	24.041
Eigenkapital	266.268	256.425
Fremdkapital	1.005.978	1.058.939
Umsatzerlöse	168.721	174.681



LIPPEVERBAND
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
Telefon (0201) 104 - 0
www.eglv.de